



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

176 (17.4.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-315281](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-315281)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Zwingerlohn 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag W. 2.43 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahme-Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Nr. 176.

Samstag, 17. April 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Abermaßige Vertagung des Molke-Garden-Prozesses.

* Berlin, 16. April. Einer Blättermeldung zufolge be-
gab sich Graf Kuno Molke zur Wiederherstellung seines
krankten Nervensystems nach Meran in ein Sanatorium. Es
sind an die Möglichkeit geglaubt, daß infolgedessen eine noch-
malige Vertagung des Prozesses eintritt.

* Berlin, 16. April. Ueber eine mögliche Verta-
gung des Molke-Garden-Prozesses schreibt der Votalongeiger:
Nachdem die Vernehmung des Fürsten Eulenburg wahrscheinlich
nicht erfolgen könne, werde auch der Hauptbeteiligte des Pro-
zesses, der frühere Stadtkommandant Graf Molke als Kläger,
vorwiegend vor dem Berliner Landgericht nicht erscheinen.
Das Blatt erzählt hierzu folgendes: Graf Molke war Mitte
Februar nach Berlin gereist, und hielt sich hier etwa acht Wochen
auf, um mit seinem Anwalt die für den bevorstehenden Proceß
erforderlichen Beratungen zu pflegen. Am Montag dieser Woche
reiste er nach Meran ab. Vorher hatte sich der Graf von dem
Rechtsanwalt, Rechtsanwalt Dr. Leppmann ein Urteil ausfertigen
lassen, in dem bescheinigt wurde, daß Molke längere Zeit in ein
Sanatorium übersiedeln müsse, da sein krankes Nervensystem
bringen der Ruhe bedürfe. Dieses Urteil handte Graf Molke
dem Vorsitzenden der 4. Strafkammer des Landgerichts I ein mit
dem gleichzeitigen Ersuchen, ihn vom persönlichen Erscheinen in
der Hauptverhandlung entbinden zu wollen. Eine Entscheidung
des Gerichts über den Antrag ist noch nicht getroffen; möglicher-
weise kommt es aus diesem Anlaß zu einer nochmaligen Verta-
gung des ganzen Prozesses. Derselben Blatte wird von anderer
Seite noch berichtet: Seit einiger Zeit finden täglich Konferen-
zen zwischen dem Vorsitzenden in der Verhandlung Landgerichts-
direktor Lehmann und dem Oberstaatsanwalt Dr. Rauch bzw.
dessen Assistenten, Staatsanwalt Borsel, statt. Auch Justizrat
Bernstein, der Verteidiger Gardens, ist in Berlin eingetroffen,
und weil häufig zusammen mit dem Vertreter Molkes, Justiz-
rat Sello, im Gerichtsgebäude, um sich mit den zuständigen
Stellen zu besprechen. Ebenso ist in den letzten Tagen das Rich-
terkollegium der 3. Strafkammer wiederholt zu Beratungen zu-
sammengetreten, um wichtige Beschlüsse zu fassen.

Die Zeppelinische Luftschiffwerftanlage.

M.E. Friedrichshafen, 17. April. (Privattelegramm).
Die neue Zeppelinische Luftschiffwerftanlage in Friedrichshafen
wird im Herbst in Betrieb genommen. Sie umfasst außer der
Rüstschiffhalle (ein projektiertes Vorbild für Luftschiffbahnhöfe)
die Luftschiffbauhalle, das Fabrikgebäude und eigene Gasfabrik
mit Gasometer. Letzterer kann bis 20 000 Kubm. Wasserstoffgas
aufnehmen. Die Werftanlage ist so, daß sie den jährlichen Bau
von 5 bis 10 Luftschiffen ermöglicht, womit sie auf abschbare
Zeit die Vorherrschend Deutschlands im Luftschiffbau sichert.
Sämtliche Werftanlagen, welche Eigentum der Zeppelin, Ge-
m. L. S. sind, werden ihre Haupttätigkeit in den Dienst des
Reiches stellen.

Der Feldzug gegen den Nogi.

* Paris, 16. April. Der Agence Havas wird aus Pech
vom 12. April gemeldet, daß der Sultan beabsichtigt, den Feld-
zug gegen den Nogi zu verschieben, bis die von Rabat erwarteten
Großwägen in Pech eingetroffen sind. Infolgedessen ist der
Rehalla, die Befehl erhalten hatte, gegen Duhama zu mar-
schieren, Befehl erteilt worden.

Schwere Brände.

* Stein am Anger, 16. April. In dem Orte Pastorhaja
sind bei einer Feuerbrunst 72 Häuser eingestürzt
worden, wobei einige Personen schwere Verletzungen davontrugen.
Man befürchtet, daß mehrere Ortschaften und Kinder in den Flammen
untengekommen sind.

* London, 16. April. Blättermeldungen zufolge sind in
San Francisco bei dem Brande eines Mietshauses dreißig
Menschen ums Leben gekommen. Bisher sind sechs Tote
geborgen.

* San Francisco, 16. April. Das noch dem Erdbeben
aus Holz aufgebaut Hotel St. George ist infolge Explosion
eines Gasofens vollständig niedergebrannt. Von 200
Gästen wurden 55 vermisst. Wahrscheinlich sind dieselben in
den Flammen umgekommen. Außerdem wurden zahlreiche
Personen verletzt. Bisher wurden 5 Leichen geborgen.

* Berlin, 17. April. Ein Messengerbog präsentierte bei
einer Bank im Auftrag eines Unbekannten eine Quittung über

3000 Mark von einer Verlagsgesellschaft ohne Firmenstempel. Es
stellte sich heraus, daß die Quittung durch Vereitelung eines
geringfügigen Betrags, an dessen Stelle 3000 Mark geschrieben
wurde, gefälscht worden war.

* Essen, 17. April. Bei der Polizei bezieht sich der
Bergmann Arnold, vor neun Jahren ein Mädchen namens Man-
der in der Nähe von Hagen ermordet zu haben. Die Leiche
des Mädchens wurde seinerzeit aufgefunden, aber der Mörder
konnte bisher nicht ermittelt werden. Ein ärztliches Gutachten
bezeichnet Arnold als geisteskrank.

* Sondershausen, 16. April. Ueber den Nachlaß
des verstorbenen Fürsten Karl Günther von Sondershausen
wird bekannt, daß das nachgelassene Barvermögen von rund
5 Millionen Mark, dessen Ueberlieferung die Fürstin-Witwe ist,
den Bestimmungen des verewigten Fürsten gemäß nach dem
Tode der Fürstin-Witwe, einzelnen Gemeinden und
Stiftungen im Lande zugewendet wird, damit hierdurch ein dank-
bares Andenken an das Fürstentum, das letzte der Sonders-
häuser Linie, für alle Zeiten gesichert bleibe.

* Parma, 17. April. Während auf der Fahrt von Bio-
cencia hierher zwei deutsche Reisende im Restaurationswagen
frühstückten, heraus den Eisenbahndiebe im Coupe ihre Koffer,
die Gegenstände im Werte von 400 000 Lire enthielten.

* Petersburg, 17. April. Die Position Samojlisk
gilt in den letzten Tagen als gefestigter.

Die Zukunft der Republik.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

R.K. Paris, 15. April.

Senator Gervais, dessen verschiedene Publikationen
die Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland an-
bahnten und der mit seinem entgegenkommenden Ton in
Deutschland lebhafteste Anerkennung gefunden, beschäftigt sich
heute im „Matin“ mit der Sicherung der inneren Wirt-
schaft Frankreichs. Er geht an seine Aufgabe im Volkswirt-
schaftlichen der gegenwärtigen Klassen-
krieg in sich birgt und er mahnt die Republik, welche den
reformatorischen Geist wohl entwickelt, aber nicht in die wohl-
tätigen Grenzen der Gerechtigkeit und der Autorität einzu-
dämmen genügt, das Versäumte zum Besten des Landes klei-
nigt nachzuholen.

„Es wäre kindisch,“ sagt er, „die Aufregung und Unruhe,
die sich in diesem Augenblicke der Geister und Gemüter be-
mächtigt, leugnen zu wollen.“

„Woher kommen die Besorgnis und das Unbehagen, die
heute den Betrieb der nationalen Kräfte so sehr alterieren?
Man muß es wissen, und man soll es sagen, denn es handelt
sich um die Zukunft des Landes. Dessen ganze Erziehung steht
auf dem Spiele.“

Monsieur Gervais glaubt nun, die Hauptursache der Krise,
welche Frankreich gegenwärtig zu bestehen habe, beruhe auf
dem Umstande, daß die Republik nicht alle Verpflichtungen
gehalten und nicht allen Verpflichtungen nachgekommen sei:
sie habe weder mehr Gerechtigkeit, noch mehr Autorität ge-
schaffen.

„Die Republik,“ führt Herr Gervais weiter aus, „hat wohl
Bedeutendes geleistet, sie hat auch enorme Anstrengungen zur
Erlangung des Guten gemacht. Sie hat alle Freiheiten ge-
geben, sie hat alle Gleichheit geschaffen; sie hat das Gefühl
der Solidarität ins Praktische umgesetzt. Für das materielle
und geistige Wohlbefinden der Bürger hat sie vielfache und
Hilfsgebende Umwälzungen realisiert. Die Summe der Rechte,
welche sie jenen hinzufügte, die der Franzose bereits besaß,
erhebt sich zu einem bis jetzt noch nicht gekannten Höhen.
Unglücklicherweise hat sie gegenüber dem Bewußtsein des Rechts
nicht immer das Bewußtsein der Pflicht gelehrt. Neben den
Reformen hat sie nicht immer die strengen Gesetze, die sich
auf die Autorität stützen, formuliert.“

Darin liegt der Fehler des Systems. Infolge dieses
Fehlens sieht das Regime in seiner vollendeten Verfallung:
der Macht und dem Gesetz, sein Prinzip und seine Eigenschaft
bestritten. Man muß diese wieder in ihre Macht einsetzen
und sie nun in ihrer Stärke und Reinheit erscheinen lassen.
Die Daseinsberechtigung der Republik besteht in der Gerechtig-
keit und Autorität. Sie muß diese regieren lassen, wenn sie
weiter bestehen will.“

Herr Gervais betont weiter, daß die an der Regierung
verübte Kritik sich stets gleich bleibe. Man brauche nur die
ehemaligen, politischen Flugblätter zur Hand zu nehmen,
um zu sehen, mit welcher Festigkeit die Restauration, die Insti-
tutionen und das Kaiserreich angegriffen worden sind, wie
man da den Favoritismus, die Willkür und die Korruption in
allen Graden, gegeißelt hat. Die heute geführte Kampagne
sei nur eine schwache Kopie der f. B. heftigen Angriffe. Keine
Macht könne sich der Kritik entziehen. Aber an die demo-
kratische Regierung stelle man ganz besonders die Anforderung
auf Gerechtigkeit, die im Gesetz ausgedrückt und mit Autorität
angewendet wird. Die dritte Republik habe sich dieser An-
forderung häufig entzogen. In dieser Hinsicht habe sie häufig
ihrer Mission nicht entsprochen.

Was wäre denn damit gewonnen, daß man Jupiter seinen
Stier mehr opfere, wenn man vor den modernen Emenden,
blinden, barbarischen und unheilvollen Kräften zittert; vor
Drohungen, Verleumdungen, Revolutionsgerichten und Lot-
schlag? Wozu Götzen stürzen, wenn es sich nur um einen
Wechsel in der Abgötterei handelt? Das Land will in Ord-
nung und Frieden gedeihen. Die Republik soll diesen An-
forderungen nach ihren Prinzipien gerecht werden. Sie soll
diese nunmehr auch wirklich anwenden. Bisher bestanden sie
nur in den Intentionen. Das sei das Werk, das vollzogen
werden müsse! Wenn nicht, dann schaffe man jene, deren man
bedürfe. Aber man handle!

Regierung und Parlament mögen ohne Zögern, aber auch
ohne Schwäche sich ans Werk machen. Sie haben zulange ge-
wartet. Die öffentliche Meinung leide aber ihren ironischen
Skeptizismus heisse und sei bei der Arbeit der Wiederher-
richtung behilflich. Etwas weniger politische Leidenschaft und
dafür mehr Eifer im ersten Studium der Interessen wäre
sehr erwünscht. Heutzutage heiße regieren zunächst: verwalten.
Und wenn die Weisheit energische Sparmaßnahmen verlange, so
verlange sie andererseits auch, daß man den Festigkeiten der
Menge, ihren Begierden gegenüber, die volle Macht der un-
beugbaren Justizautorität walten lasse, die stark und zugleich
rechtschaffen ist.

Die Gegenrevolution in der Türkei.

Ursachen und mögliche Folgen der türkischen Kontrerevolution.

Von einem Kenner der Türkei erhält ein Wiener Blatt
die folgende Äußerung:

Die Jungtürken hatten von verschiedenen Seiten bei
eine starke Opposition zu erwarten: Von den konservativen
Freunden des Absolutismus, von den Militärs, insbesondere
von den Gegnern der Teilnahme der Christen an der Gesetz-
gebung und ihrer Heranziehung zum regulären Heere, und
dann von den Gegnern der Zentralisation, den Freunden der
Autonomie, zu welchen nicht bloß die nach Loslösung von der
Türke strebenden christlichen Provinzbewohner, sondern auch
mohammedanische Albanesen und viele Mohammedaner arabi-
scher Zunge gehören. Von allen diesen Seiten war ein
Widerstand sicher, wenn die Jungtürken ihr liberales, nation-
ales und zentralistisches Programm durchführen wollten.
Auch durch ihre geheime Nebenregierung, die seit der Er-
öffnung des Parlaments wohl nicht mehr entzählbar war,
und durch ihr willkürliches Verfahren haben sich die Jung-
türken viele Feinde gemacht. Der Sultan, den sie wie einen
Befangenen behandelten, konnte ihnen unmöglich freundlich
geinnt werden.

Libercale Reformen sind in der Türkei niemals vom Volke
ausgegangen. Die Jungtürken sind nicht Repräsentanten der
Volksmasse, sondern nur der Intelligenz. In dieser letzteren
Eigenschaft, nicht als Repräsentanten des Militärs, mochten
sie im vorigen Jahre die Revolution, die nur der Form, nicht
der Tendenz nach eine Militärrevolte war.

Die Jungtürken hätten mit großer Mühseligkeit vorgehen
müssen, um das Volk für ihr schönes Programm zu gewinnen,
und dies zu tun, haben sie verabsäumt. Zum großen Teile
vom Vaterlande abwesend und in europäischen Staaten
lebend, haben sie sich dem türkischen Volke entfremdet und sich
westeuropäische Anschauungen und Sitten angeeignet. Auch
diese wollten sie mit einem Schläge in der Türkei zur Geltung
bringen. Die Türken sind aber keine Japaner. Die zwar für
ihre Nationalität, aber nicht für ihre Religion begeisterten
Jungtürken begingen die Unvorsichtigkeit, ihre religiöse
Lautheit vor dem durchschnittlich sehr frommen moslimischen
Volke zur Schau zu tragen. Sie duldeten und begünstigten
Emancipationsversuche der türkischen Frauen, und solche Er-
scheinungen haben dem konservativen verankerten Volke, welches
anfangs der jungtürkischen Begeisterung blindlings gefolgt
war, die Augen geöffnet. Die Jungtürken waren zu ideo-
logisch, zu unvorsichtig — zu jung. Die Kontrerevolution
hätte jetzt nicht zu kommen gebraucht, wenn die Jungtürken
sich mehr zurückgehalten und das Volksgesühl ge-
eicht hätten. Ihre frühe Niederlage werden aber die
Jungtürken in der nächsten Zeit schwerlich weismachen
können.

Der Sieg der, reaktionären Kontrerevolution braucht
nicht notwendigerweise die abermalige Suspension der
Konstitution zur Folge zu haben. Die Mohammedaner be-
sitzen im Parlament die Mehrheit und haben vorderhand
keinen Grund, diese Institution, die ihnen Sühne gegen
sultanische Willkür gewährt, selbst zu zerstören. Der Sultan
wird, wenn er klug ist, das bereits fungierende Parlament
beibehalten, so lange es sich nicht unmöglich macht und wird
konstitutionell, aber wohl nicht so ultraparlamentarisch, wie
es die Jungtürken haben wollten, weiter regieren. Es wird
aber nicht zu vermeiden sein, den Autonomisten Zugeständnisse
zu machen, und in dieser Richtung wird wohl auch in Albanien
und Mazedonien weiter agitiert werden wie früher.

Der jungtürkische Traum ist jetzt durch jähes Erwachen
getrübt: die zur Wahrheit gewordenen Aufrechterhaltung der Republik.

chen Konstitution kann immerhin auch günstige Wirkungen von längerer Dauer haben, aber die ideale Verfassung der Völker des türkischen Reiches anzubahnen, dürfte den Jungtürken ebenso wenig gelingen sein wie die Reformierung der türkischen Sitten und wie die geträumte Stärkung der Reichsmacht.

Der Vormarsch der Jungtürken von Saloniki auf Konstantinopel.

Konstantinopel, 16. April. Sichere Nachrichten aus Saloniki melden, daß von dort sechs Bataillone gegen Konstantinopel marschieren werden, um den Umsturz zu bekämpfen. Zwei Bataillone sollten heute als Vorhut mit der Bahn in Edirne einreisen, doch waren sie heute morgen noch nicht von Saloniki abgerückt. Ein Bataillon kommt von Monastir. Der hiesigen Regierung sind diese Nachrichten bekannt. Die Saloniker Jäger wünschen den etwa ankommenden mazedonischen Truppen entgegenzugehen, um die Kameraden über die Vorgänge anzuklären und von ihren Offizieren abzuwenden zu machen. Man glaubt hier nicht an ein unmittelbar bevorstehendes Eingreifen der Komitetruppen gegen die Regierung. Viele Führer des Komitees sollen nach Saloniki geflüchtet sein. Der seit der Verfassung aufgehobene Pöbelkrieg wird wieder gehandhabt.

Saloniki, 16. April. Aus allen großen Provinzen wird gemeldet, daß man das neue Kabinett nicht anerkenne und bereit sei, die härtesten Maßregeln zu ergreifen und sich dem Paris nach Konstantinopel anzuschließen. Ober-Albanien stellt 20 000 Mann zur Verfügung. Masim Bei ist von Monastir bereits mit einem Bataillon hier eingetroffen. Der Hauptzweck des Komitees für Einheit und Fortschritt ist wieder nach Saloniki verlegt worden. Die Anwerbung von Freiwilligen und ihre Bewaffnung wird eifrig fortgesetzt.

Der erwartete Gegenstoß der Jungtürken wird nunmehr zur Tat. Da sich die Linientruppen des Saloniker Korps auf einem vom normierten Kriegszustand nur wenig differierenden erhöhten Friedensstande — per Bataillon 600 bis 900 Mann — befinden, ist ihr Schlagfertigkeit eine derartige, daß von einer besonderen Mobilmachung abgesehen werden und der Abmarsch binnen weniger Stunden erfolgen kann.

Für eine Aktion gegen Konstantinopel kommen vor allem die in Saloniki garnisonierenden Truppen in Betracht. In Saloniki liegt zurzeit die 17. Nizam-Infanteriedivision mit 17 Bataillonen, Teile der 13. Kavalleriedivision und der 3. Feldartilleriedivision. Von den Landwehrruppen garnisoniert in Saloniki die 11. Reiterdivision mit acht Bataillonen. Für einen Vormarsch des dritten Korps (Saloniki) nach Konstantinopel kommen überdies die an der Bahnlinie Saloniki-Konstantinopel liegenden größeren Garnisonen in Betracht. In und um Serres liegt die exterritorial dislozierte, aus Damaskus kommende 9. Infanteriedivision mit 12 Bataillonen und die 31. Reiterdivision mit 16 Bataillonen. Die Bataillone der Reiterdivision besitzen jedoch einen geringeren Schießfertigkeitgrad, zum Teil sind sie nur auf einem Kadestande. Sonach müßten für den ersten Augenblick 29 Linienbataillone zu einer etwaigen Operation auf Konstantinopel zur Verfügung; wie viel an Landwehrruppen und an Kavallerie und Artillerie für den gedachten Zweck aufgedrückt werden könnte, läßt sich auch nicht annähernd sagen, da die Stände der Reiter sehr schwanken, bei den berittenen Truppen während der außerpolitischen Krise der letzten Woche sehr einschneidende Dislokationsveränderungen stattfanden, die sich naturgemäß der allgemeinen Kenntnis entziehen. Die Stärke der unmittelbar verwendungsbereiten Truppen kann mit rund 30 000 Mann beziffert werden.

Eine Heranziehung der zum Saloniker Korps gehörenden Garnisonen des nördlichen Mazedonien und Albaniens ist unwahrscheinlich.

Für den Augenblick stünden dem jungtürkischen Komitee jedoch nur die aktiven Truppen des Korps zur Verfügung; die Anordnung einer Mobilmachung liegt außerhalb ihres Dispositionsbereiches.

Der verfassungstreue Sultan.

Konstantinopel, 16. April. Wie verlautet, hat der Sultan dem liberalen Abgeordneten Kemal Kemal gegenüber erklärt, was auch kommen möge, er werde an der Verfassung festhalten, da er in der Verfassung die einzige Hoffnung für das Wohl des Reiches erblickt. Der bisherige Militärattache in Berlin, Ewer Bei, soll an der Grenze verhaftet werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Orch. Operntheater. (Spielplan) Sonntag, 18. April (D): „Weinversteiger.“ — Montag, 19. (C): „Der König.“ — Dienstag, 20. (A): „Die Cordeliers.“ — Mittwoch, 21.: Volksoberflucht; „Comte de Guadel.“ — Donnerstag, 22. (B): „Figaros Hochzeit.“ — Freitag, 23. (D): „König Richard II.“ — Samstag, 24. (A): „Das Weingeld.“ — Sonntag, 25. (C): „Die Walküre.“

Neues Theater. (Spielplan) Sonntag, 18. April: „Gang des Papa.“ — Mittwoch, 21.: „Siegensbaron.“ — Sonntag, 26.: „Gang des Papa.“

Neues Operntheater. Heute abend findet im Neuen Operntheater Penbergers reizende Operette „Der Opernball“ in der bekannten vorzüglichen Besetzung mit Herrn Fritz Werner als „Herr Kubler“ und den übrigen ersten Kräften des Ensemble in den Hauptrollen statt. Die Vorstellung in derselben Besetzung geht ebenfalls am Sonntag Abend in Szene. Sonntag Nachmittag findet eine Wiederholung der beiden entzückenden Operetten „Sera Violetta“ und „Die süßen Grisetten“ mit Herrn Fritz Werner in den Hauptrollen statt.

Ueber bemerkenswerte Entdeckungen aus dem tiefsten Peru wird aus London berichtet: Ein bekannter Bergwerkunternehmer, Herr Witt Köpfer, der schon von langjährigen Reisen nach England zurückgekehrt ist, berichtet über eine wichtige Entdeckung von Metallen der Weinwohner von Peru, die er im vorigen Jahre gemacht hat. „Ich hatte eine Forschungs-Expedition in das Innere von Peru unternommen und wollte einige Bergwerksteingenieure, die ein Goldfeld im Innern des Landes zu erschließen versuchten, treffen. Während ich auf sie wartete, unternahm ich einen kurzen Ausflug des Chimconatal hinauf, in der Provinz Libertad. Dabei wurde meine Aufmerksamkeit auf einige lange Sandsteinen gelenkt, die sich am Ende höherer Berge hinzogen und die in alter Zeit künstlich aufgetragen zu sein schienen. Wir beschloßen, einige kurze Untersuchungsgräben in die Hügel hineinzutreiben, um zu sehen, was sie enthielten. Sehr schnell wiesen wir dabei auf ein Grab, das, wie sich herausstellte, der

Gewehel in Abana. * Mexiko, 16. April. Aus Abana wird gemeldet, daß die Stadt seit vorgestern abend in Flammen steht. In den Straßen findet ein entsetzliches Gewehel statt. Ein Eisenbahner der Linie Abana-Mexiko wurde angeschossen. Die deutsche Kolonie, die sich aus Ingenieuren der Bagdadbahn und Beamten der Baumwollgesellschaft zusammensetzt, hat an den deutschen Botschafter um Schutz telegraphiert. Soeben wird weiter gemeldet, der Großvezir habe auf einen Schritt des deutschen Botschafters hin telegraphisch Schutzmaßregeln angeordnet.

Paris, 16. April. Nach einer Meldung der Agence Havas aus Konstantinopel wurden in Abana 60 Armenier getötet und zahlreiche Häuser geplündert und in Brand gesetzt. Ein Deutscher und der Dragoman des englischen Konsulats wurden verwundet.

Abana ist die Hauptstadt des gleichnamigen Vilajets, das die Gegenden südlich des Taurus am Meerbusen von Alexandrette umfaßt und zählt etwa 40 000 Einwohner. Mit der Straße führt Abana durch eine 67 Km. lange Eisenbahn nach Mexiko in Verbindung, die früher in französisch-englischen Händen war und neuerdings in den Besitz der Finanzgruppe übergegangen ist die den Bau der Bagdadbahn betreibt. In Mexiko befindet sich ein deutsches Wohnkolonialat, das von einem seit vielen Jahren dort ansässigen und hochangesehenen Kaufmann, Herrn Christmann aus Württemberg, wahrgenommen wird. Der Weiterbau der Bagdadbahn von Erzurum nach der anatolischen Hochebene durch den Taurus nach der großen asiatischen Ebene hat in Abana die Oberleitung, der eine Reihe von deutschen Ingenieuren angehört. Auch befinden sich dort Anlagen der deutsch-levantinischen Baumwoll-Altiengeellschaft, die eine Ausnutzung der großen Baumwollerzeugung des Landes anstrebt. Zwischen den Mohammedanern und den Christen hat in dieser Gegend immer eine erbitterte Feindschaft geherrscht. Die jetzigen Gewehel sind wohl kaum eine Folge des Umsturzes in Konstantinopel, sondern entspringen dem alten Haß. Allerdings hat jedenfalls die Schwächung der Regierungsgewalt seit dem vorigen Jahr dazu beigetragen, den Anbruch zu ermöglichen.

Die Großmächte und die Revolution.

Paris, 16. April. Bezüglich der Ambien, Clemenceaus beim König Eduard wird offiziell gemeldet, daß der König selbst den Wunsch ausgesprochen habe, den Ministerpräsidenten zu sehen. Der „Stück“ berichtet, daß die Unterredung des Königs mit Clemenceau drei Viertelstunden lang gedauert und zweifellos die ähner Lage, insbesondere die Vorgänge in der Türkei zum Gegenstand gehabt habe.

Schreckensherrschaft in Konstantinopel.

Konstantinopel, 16. April. Soeben ist im belebtesten Stadtteile von Pera eine neue Basilika entstanden. Eine Gruppe umherziehender Marineoldaten, die Passanten verischen entriß, wurde von einem Trupp Saloniker Jäger verfolgt. Da die Marineoldaten die Flucht ergriffen, gaben die Jäger Feuer und töteten dadurch einen unbeteiligten Passanten. Alle Zeugen deuten darauf hin, daß trotz der gegenteiligen Versicherung des Kriegsministers die Vorgehensweise der Truppen gegenüber immer noch nachlässig sind und daß die Bevölkerung von neuem lebhaft erregt ist. Entgegen anderen Meldungen verlautet aus bester Quelle, daß in der Tat mehrere Truppentransporte aus der Provinz nach Konstantinopel unterwegs sind.

Konstantinopel, 16. April. Am Laufe des gestrigen Tages wurden in den Straßen 3 Offiziere erschossen. — Gerüchten zufolge sollen sich die Batterien der Dardanellen in den Händen der Jungtürken befinden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. April 1909

Kündigung des englisch-japanischen Bündnisses?

Der Londoner Korrespondent der „Magdeburger Zeitung“ bricht seinem Blatte: London: Wie mir versichert wird, wird das Bündnis Englands mit Japan nach seinem Ablaufe nicht wieder erneuert.

Die Nachricht ist bekanntlich mehrfach dementiert worden. Auch jetzt wird sie von der „Südd. Reichskorresp.“ wiederum für falsch erklärt. Die „Daily Mail“ benützt übrigens ein kleines Werkchen eines deutschen Blattes zu der Behauptung, die falsche Meldung über Japans Kündigungabsicht sei zwar in Wien veröffentlicht, aber in Berlin inspiert worden. — Sicherlich soll, so schreibt die „Südd. Reichskorresp.“, der kleine Zwischenfall benutzt werden, um in Japan Stimmung gegen Deutschland zu machen; wahrscheinlich ist die Geschichte überhaupt für solche Zwecke erfunden worden. Umliche

alten Chimurasse angehörte, von der man annimmt, daß sie diesen Teil von Peru viele Jahrhunderte vor Christi Geburt bevölkerte und von der außer kunstvollen Töpferarbeiten, die mit den Zeichen zusammen bezeichnet wurden, keinerlei Spuren aufgefunden worden sind. Mit einigen Eingeborenen wurden die Arbeiten fortgesetzt, und in wenigen Wochen wurden 600-700 Gräber und brachten etwa 2000 Tongefäße von hohem künstlerischen Wert ans Licht, einige darunter mit einer Glasur, die an unser Porzellan erinnert. Die Stikate im Boden haben diese Gefäße ganz ausgezeichnet erhalten, obwohl sie nun schon Jahrtausende in der Erde ruhen.

Caruso's „neröse Erschöpfung“. Caruso hat sich in Newyork einem Korrespondenten gegenüber, nunmehr selbst über seinen Gesundheitszustand, über den die ernstesten Gerichte verbreitet sind, ausgesprochen. Der berühmte Sänger, der kürzlich abgepaust auslief, meinte: „Ich soll mich jetzt dem „einfachen Leben“ ergeben; nicht mehr spät zu Abend essen, strenge Diät halten und reichliche Uebungen im Freien und Schlaf, das sind die Vorschriften, die mein Arzt mir gemacht hat. Ich lehre mit der Naurotonia nach Europa und werde direkt zum Genfer See gehen, wo ich bis zum Juli bleiben werde, um dann einen Schweizer Arzt, wahrscheinlich Maloja, aufzusuchen.“ Dr. Helberer Curtius, sein Arzt sagte hinzu, daß er Caruso für die nächsten 6 Monate das Singen absolut untersagt habe. „Er ist nerös erschöpft.“ erklärte der Arzt, „und bedarf vollständiger Ruhe. Ich hoffe in dessen, daß sechs Monate des „einfachen Lebens“ ihn wieder in den Stand setzen werden, im November nach Newyork zurückzukehren und mit derselben Vollendung wie je zu singen.“

Die Amerikaner und Richard Strauß. Oskar Hammerstein, der bekannte Direktor der Manhattanoper, kommt jetzt, wie aus Newyork gemeldet wird, nach Berlin, wo er die Absicht hat, sich mit Richard Strauß über die Aufführung der „Elektra“ während der nächsten Saison in Newyork zu beraten. Hammerstein hofft, daß er Strauß bewegen kann, selbst nach Amerika zu gehen und die „Elektra“ wie die „Salome“ zu dirigieren.

japanische und englische Stellen haben, wie vorauszu sehen war, die verheißte Auslieferung von einem unmoralischen Ableben des englisch-japanischen Bündnisses sofort dementiert. Den Verdacht einer deutschen Beteiligung an dieser Treiberei können wir, nachdem er zufällig oder geflüsternd erregt worden ist, nicht ohne Zurückweisung lassen. Wir wünschen die Bündnisbeziehungen, die politische Intimität zwischen England und Japan nicht zu stören und können für die Entwicklung unserer Interessen Berührungspunkte zwischen den Mächten im fern Osten so wenig brauchen wie im nahen.

Deutsches Reich.

Die Schulaufsichtsfrage und die Alerikalen. Die zu Freitag tagende bayerische Bischofskonferenz äußerte sich in einem Schreiben an den katholischen Lehrerverein eingehend zur Schulaufsichtsfrage. Der Bischof müsse wie sein Vorgänger schon 1887 es in einer Denkschrift getan habe, die Witaufsicht über die ganze Schule fordern und die Beschränkung der geistlichen Schulaufsicht auf den Religionsunterricht ablehnen. Wenn die Verfassung den gesamten Unterricht mit Ausnahme der Religion als Staatspolizeigegenstand erkläre, so sei damit eine entsprechende Witaufsicht der kirchlichen Organe keineswegs ausgeschlossen. Die sogenannte sachmännliche Leitung würde die tatsächliche völlige Verstaatlichung und Verweltlichung der Schule bedingen.

Eine Konferenz in Leipzig zur Beratung über die kaufmännische Lehrlingsausbildung. Die Frage, daß die kaufmännische Lehrlingsausbildung den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügt, ist durch den Antrag des Abg. Trimbora im preussischen Abgeordnetenhaus auf neue aktuell geworden. Der Antrag steht im Zusammenhang mit der Einladungschrift zur kaufmännischen Lehrkonferenz des Bundes Deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig. Der Verband ist entschlossen, eine grundsätzliche Aussprache über die Frage herbeizuführen, insbesondere aber auch die immer wieder laut werdenden Forderungen, die kaufmännische Lehre überhaupt abzuschaffen, eingehend zu diskutieren. Es haben sich bereits die Ministerien in Berlin und Dresden, der Deutsche Handelstag, ca. 40 deutsche Handelskammern angemeldet. Ebenso werden vertreten sein die Vertreter der Berliner Kaufmannschaft, Abgeordnete des Reichs- und Landtags, die meisten Prinzipalvereinigungen, die Handlungsgehilfenverbände. Die Konferenz wird beherrscht von der Frage: Ist die praktische Lehre beizubehalten und wie ist sie auszugestalten? Die Konferenz findet am 23. und 24. April in Leipzig statt und wird hauptsächlich zu einer Verständigung zwischen Prinzipal und Angestellten, soweit Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind, führen.

Badische Politik.

Kommunalwahlen.

Schwellingen, 16. April. (Von unfr. Korresp.) Bei der hiesigen Bürgerwahlenwahl zur 2. Klasse Mittelbestenliste fielen heute von den 5 (!) aufgestellten Listen der Wahlvorschlag des Komitees der vereinigten bürgerlichen Parteien mit großer Mehrheit. Von 299 Wahlberechtigten stimmten 238, somit 77 Prozent, ab. Es wurden gewählt die Herren: Heine Heinrich H., Landwirt; Kinkel G., Landwirt; Römer Michael, Landwirt; Fadel Ludwig, Schreinermeister; Kinkel Gg. Adam, Wagnermeister; Kirscherer Michael, Schuhmachermeister; Maier Jakob, Schneidermeister; Römer Friedrich, Metzgermeister; Maier Josef Adam, Zimmermann; Sams Philipp, Rechtskonsulent; Büchner Karl, Sekretär; Maier Ferdinand Kunst, Professor; Kopp Hermann, Bahnhofinspektor; Kellhöfer Heinrich August, Weinbäuer.

Osterrheim, 16. April. Bei der gestern stattgefundenen Wahl der 3. Wählerklasse fielen der Vorschlag der sogenannten „Oppositionspartei“ gegenüber dem Vorschlag der neuen bürgerlichen Partei mit durchschnittlicher Mehrheit von je 91 Stimmen. Von 313 Wahlberechtigten haben 236 abgestimmt. Auf den Vorschlag der Oppositionspartei entfielen 158, auf die neue bürgerliche Partei 67 Stimmen.

Der partielle Mod in Baden.

Karlsruhe, 16. April. (Korresp.) Die „Oberhein. Korrespondenz“ meldet: Die Verhandlungen zwischen der nationalliberalen, demokratischen und freisinnigen Partei bezüglich der bevorstehenden Landtagswahlen haben zu einem Uebereinkommen geführt, wonach der Befehlstand in den Wahlkreisen der Städte Mannheim, Bruchsal, Karlsruhe, Baden-Baden, Lahr, Freiburg, sowie in Lahr-Land, Weisheim-Forstberg und Emmendingen gemahrt bleiben soll. Außerdem beschließen die Demokraten und Freisinnigen nicht im ersten Wahlgange in den übrigen Wahlkreisen mit den anderen Parteien Blöcken zu treffen und erklären ihre Bereitwilligkeit, im Interesse einer möglichst starken Vertretung des Sozialliberalismus in der Kammer für die Stichwahl unter Berücksichtigung der vorliegenden Ergebnisse mit den Nationalliberalen ein Abkommen zu treffen.

Die gegenwärtige kirchenpolitische Lage in Baden.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Karlsruhe, 16. April.

Im Hotel „Lannhäuser“ fand heute die Frühjahrsversammlung der evang. kirchlich-liberalen Vereinigung Badens statt. Der Vorsitzende, Stadtpfarrer Rapp-Karlsruhe, eröffnete dieselbe um 1/2 Uhr mit Worten der Begrüßung und erinnerte dann an den Rücktritt des Prälaten Dehler und des Stadtpfarrers König in Heidelberg, denen der Dank der kirchlich-liberalen Vereinigung durch Ueberreichung von Adressen bereits zum Ausdruck gebracht worden ist. Der Vorsitzende gedachte sodann des verstorbenen Stadtpfarrers Hühlig in Mannheim und widmete denselben einen herzlichen Nachruf.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und zwar in die Beratung des Katechismuskontrawerks. Der im letzten Spätjahr vorgelegte Entwurf ist ungearbeitet worden. Der Stoff wurde auf 46 Fragen, gegen bisher 124, zusammengefaßt und der sprachliche Ausdruck einfacher und verständlicher gemacht. Versuchsweise sind Bilder eingefügt. Eine prinzipielle Verbesserung gegenüber der aberkirchlichen Vorlage ist die Verbindung von Bibellesen und dogmatischem Unterricht. Dadurch wird der Unterricht vereinfacht und vertieft und der Katechismus für beide theologische Richtungen gleichmäßig brauchbar.

Von Arbeitern erzielte sind zu Beifern gewährt:

1. Biese, Heinrich, Kupferschmied, Burgstraße 29 hier,
2. Allgayer, Josef, Dreher, Dammstraße 29 hier,
3. Brandmayer, Karl, Söfenarbeiter, Altbörnstraße 44 hier,
4. Dahn, Karl, Installateur, J 2, 15a hier,
5. Seiler, Christian, Schreiner, R 7, 8 hier,
6. Berner, Christian, Maschinist, Gontardstraße 17 hier,
7. Schmitt, Adam, Arbeiter, N 4, 1 hier,
8. Stephan, Konrad, Former, Wellenstraße 6 hier,
9. Fischer, Adolf, Maurer, Amerikanerstraße 17 hier,
10. Dietrich, Karl, Arbeiter, Mittelstraße 18 hier,
11. Böll, Johann, Glaser, S 5, 5a hier,
12. Göblig, August, Schneider, F 3, 13a hier,
13. Eberhard, Nikolaus, Schlosser, Rheinbinderstraße 48 hier,
14. Gerberich, Nikolaus, Buchdrucker, S 4, 1 hier,
15. Hartung, Jean, Raser, F 3, 8 hier,
16. Dörr, Emil, Schlosser, J 4a 12 hier,
17. Hg, Hermann, Zimmerer, K 4, 19 hier,
18. Gernreich, Job, Schreiner, Vorhangstraße 50 hier,
19. Berth, Wilhelm, Holzarbeiter, J 3, 3 hier,
20. Ficklenmaier, Karl, Stauer, Käferstraße 201 hier,
21. Dieter, Karl, Bauhilfsarbeiter, Altbörnstr. 22 hier,
22. Haub, Sebastian, Dreher, Rheinbinderstr. 33 hier,
23. Wehner, Max, Buchbinder, J 2, 3 hier,
24. Bosh, Valentin, Schmieb, Wägenbaugrübstr. 29 hier,
25. Mohr, Heinrich, Arbeiter, Langstraße 28 hier,
26. Gräble, Karl, Brauer, Angartenstraße 59 hier,
27. Bläging, Otto, Maurer, Mittelstraße 20 hier,
28. Heder mann, Friedr., Schmieb, Käferstr. Innere Wingerstraße 11,
29. Schlier, Wilhelm, Schreiner, O 7, 12 hier,
30. Schmitt, Jakob, Schlosser, Käferstr. Adenburgerstr. 11
31. Linz, Franz Otto, Fabrikarbeiter, Redarau, Friedrichstraße 52,
32. Schmidt, Wilhelm, Schlosser, Thoräderstraße 9 hier,
33. Huber, Carl, Schreiner, Krappmühlstraße 5 hier,
34. Appel, Georg, Schneider, Q 1, 8 hier,
35. Hartmann, Karl, Dreher, Angartenstraße 29 hier.

Der Brand von Großrinderfeld.

(Mannheimer Schwurgericht.)

Der Vorsitzende Landgerichtsrat Reiff eröffnete die Sitzung um 9 Uhr vormittags. Man fährt in der Beweisaufnahme fort.

Zeuge Josef Dörtinger bekundet, daß vor dem Brand der Angeklagte Häpfler zu ihm die Versicherung gemacht habe: „Es passiert was, es passiert was.“

Landwirt Eduard Thoma sagt aus, daß am Vorabend des Brandtages Häpfler im Gasthaus zur „Sonne“ in Großrinderfeld gewesen sei. Der Angeklagte habe den Eindruck gemacht, als befände er sich in gedrängter Stimmung. Häpfler sei sonst bisher in aufgeräumter Stimmung gewesen.

Zeugin Frida Sofmann, die in Großrinderfeld ein Kolonialwarengeschäft betreibt, gibt an, daß der Angeklagte am Abend vor dem Brand ins Geschäft gekommen sei und einen Viertelliter Petroleum geholt habe. Bisher habe er stets Acetarsäuren gebraunt.

Frau Käfner, die ehemalige Verlobte des Angeklagten, erzählt, daß das Verhältnis vorläufig aufgehoben sei. Häpfler habe ihr vorgezählt, daß er 1500 M. besitze. Sie habe dem Angeklagten drei Briefe geschrieben. In dem letzten habe sie ihm auseinandergesetzt, daß sie nur dann bereit sei, ihn zu heiraten, wenn er 600 M. sein Eigentum nenne.

Die Zeugin Frau Steinhilf, in deren Hinterhaus der Angeklagte wohnte, bekundet, daß ihre Tochter diesen habe wecken wollen, als der Brand bemerkbar wurde, er sei aber schon entzogen gewesen. So eine Gabel, wie man sie an der Hinterseite der Scheune von Vinzenz Schmitt's Scheune gefunden hätten, sie habe bei ihnen in der unverschlossenen Scheune gefunden, in der der Angeklagte öfters aus- und eingegangen sei. Vom Ausbruch des Feuers an, bis es in dem Hinterhaus, wo der Angeklagte wohnte, gebrannt habe, seien es mindestens zwei Stunden gewesen.

Zeuge Ignaz Steinhilf, der Chemiker der vorigen, macht ähnliche Angaben. Die gefundene Gabel gleicht der seinen, sie habe eine ungewöhnliche, veraltete Form und sei von Schmiedeeisen, nicht von Kupfer. Vom Hausrat hätten sie wenig getreut, weil der Dachmeister der Ansicht gewesen sei, für ihr Haus sei keine Gefahr. Im Februar 1907 habe der Angeklagte sich einmal ausgefragt, ob sie versichert seien, bei ihm und wie hoch.

Der folgende Zeuge, Maurermeister Peter Langenberger, war einmal dabei, wie der Wirt Theodor Horta den Angeklagten wegen des Abbremsens der Ziegelhütten-Scheune aufzog. Er habe ein Streichholz angezündet und zu dem Angeklagten gesagt: „Gell, so macht man.“ Häpfler habe nichts darauf gesagt. Langenberger hat deswegen angenommen, daß Häpfler ein schlechtes Gewissen habe, und ihm später selbst einmal in gleicher Weise gesagt. Es habe dann noch ein paar Worte gegeben, worauf Häpfler fort sei.

Ein Schwager des Angeklagten machte von dem Rechte der Zeugnisverweigerung Gebrauch.

Die Beweisaufnahme wurde sodann für geschlossen erklärt.

Staatsanwalt Krauß (Mosbach) suchte in seiner Begründung der Anklage die einzelnen Verdachtsmomente zu einer Kette zu verknüpfen, die den Angeklagten fest umklamern sollte. Alle Umstände deuteten darauf hin, daß der Brand gelegt wurde. Der Brand sei offenbar an der Hinterseite der Scheune von Vinzenz Schmitt gelegt worden. Eine Reihe von Zeugen hätte das bezeugt, daß das Feuer aus dem hinteren Giebel oberhalb der Gebälfepfetten emporsprang. Und unten vor diesem Giebel sah die Frau des Bürgermeisters eine Gabel liegen, die noch nicht lange dalag. Sie zeigte, obwohl es bitter kalt war, keinen Reifbelag, mühte also erst kurz zuvor dorthin gekommen sein. Ferner liegen läßt der Bauwirt solche Geräte nicht. Diese Gabel verrät, wie das Feuer gelegt wurde. Mit der sehr langen Gabel wurde ein brennendes Bünd Stroh an das zwischen den Gebälfepfetten stehbare Stroh gehalten, und das Werk war getan. Als Läter kamen drei Männer zunächst in Betracht, aber das Schwergewicht des Verdachtes richtete sich gegen Häpfler. Der Mann besaß früher einen gewissen Wohlstand, genoh aber in Großrinderfeld nur bedingtes Ansehen. Man ging ihm gern aus dem Wege, seitdem er mit dem Brand der Ziegelhütte

Feuer im Jahre 1896 in Verbindung gebracht wurde. Er hat nie versucht, das Gerücht mit einer Klage niederzuschlagen. Er hielt seine Sachen nicht in Ordnung, hielt sich viel in Wirtshäusern auf und hatte zuletzt kein weiteres Einkommen als monatlich 14 M. Invalidenrente und was aus einem kleinen Viehhandel herausrang. Sein Sohn ist Straßenbahnkassier in Mannheim. Von ihm sind, wie ich annehme, die beiden Karten, die heute bei mir und beim Gericht einliegen, und auf denen es heißt: „Häpfler ist unschuldig. Ein anderer hat's getan, den ich nennen könnte.“ Seit Oktober 1907 war er versichert. Ich sehe nicht an, zu behaupten, daß er beim Eingehen dieser Versicherung daran gedacht hat, auch die Früchte davon einzubehalten. Seine kümmerlichen Fährnisse, die kaum 300 Mark Wert hatten, versicherte er zu einem Anschlag von 1450 Mark und obwohl er einen Teil davon gerettet hatte, rechnete er sich noch dem Brand einen Entschädigungsanspruch von immerhin 600 Mark heraus. Der Gedanke, sich die Versicherung nutzbar zu machen wurde ausgelöst durch seine Verlobung. Er wollte die 20 Jahre alte Witwe Dörtinger heiraten, um zu etwas zu kommen; denn die Witwe besaß ein Häuschen und drei Acker. Die Witwe, die erst ein halbes Jahr zuvor ihren Mann begraben, schreit eine fürliche Frau zu sein; denn den alten Häpfler hätte sie ja „doch nur auf Abbruch“ geheiratet. Häpfler schwandelte der Witwe auch was Tächtiges vor. Er behauptete, ein Vermögen von 1500 Mark zu besitzen und zeigte ihr nicht nur seine Wohnung, sondern auch die Zimmer seines Hauswirts, wo zwei gerüstete Betten das schlafende Auge der Witwe entzückten. Als die Witwe von dritter Seite erfuhr, daß Häpfler ihr solche Angaben gemacht hatte, schrieb sie ihm zwar einen groben Brief, war aber schließlich doch bereit, ihn zum Mann zu nehmen, wenn er auch nur 600 Mark Vermögen aufweisen könnte. Am Tage vor dem Brande jagte nun H., die Heirat kommt doch zustande. Der Staatsanwalt ging nun auf die Umstände ein, die auf die Brandstiftung hindeuten. In laute Petroleum, warme Wäsche und Kleider in einen Korb, sammelte sein Handwerkszeug, das sonst unbenutzt, in einem Korb, er studiert den Totort. Wie es brennt und man ihn zu wecken kommt, hebt er schon gestiefelt und gepoltert im Zimmer, der einzige von allen. Obwohl er zwei Stunden Zeit hatte, reichte er nichts als den Korb Wäsche und den Korb mit dem Werkzeug und nachdem er herum, er habe nur gerettet, was er auf dem Leib trage. Der Staatsanwalt verwies ferner auf das gebrachte Beisen des Angeklagten. Den Vorwurf der Brandstiftung habe er ruhig hingelassen. Häpfler, so schloß der Staatsanwalt, wird die Früchte seiner Tat nicht ernten. Ich richte die Frage an Sie: Soll der Mann, der ein so entsetzlich großes Unglück über viele Menschen gebracht hat, frei ausgehen? Beantworten Sie die Schulfrage mit Ja, dann wird Häpfler keine verdiente Justizstrafe erhalten.

Die Verteidigung, Rechtsanwalt Dr. Witterer fand, daß der Staatsanwalt einen direkten Beweis nicht vorgeführt vermöchte. Das einzige Positive an der ganzen Rede war der Brand am 11. Dezember. Alles andere sind Vermutungen und Schlüsse aus solchen. Auf Grund eines derartig schwachen Indizienbeweises wird man nicht einen alten Mann von 66 Jahren ins Zuchthaus schicken. Abgesehen von zwei unbedeutenden Strafen ist der Mann mit dem Geseh noch nicht in Konflikt gekommen. Der Verteidiger bekämpfte sodann die Ausführungen des Staatsanwalts bezüglich des Entstehungsortes und der Entstehungsart des Feuers. Gabeln, wie man eine hinter der Schmitt'schen Scheune fand, gebe es noch etliche in Großrinderfeld. Der Angeklagte war schon fünfviertel Jahre versichert, als der Brand ausbrach. Die Argumentation mit der Verlobung ist durchaus nicht sachhaltig. Daß der Angeklagte am Tage vor dem Brande vor aller Öffentlichkeit Petroleum kaufte, spricht gerade für seine Unschuld. Was die Brandstiftungsaffäre im Jahre 1896 anbelangt, so hat der Angeklagte den Rechtsanwalt Weber konsultiert und der Anwalt hat ihm vor einem Klage gegen den Verlobten Horn abgesehen. Die Heirat mit der Häpfler hat sich nur verzögert, weil der Bürgermeister erst gezwungen werden mußte, das Aufgebot zu erlassen. Die Drohung: „Es passiert was“ läßt sich aus den Quertreibern gegen seine Petroleumspläne nachher erklären. Die Wäsche und Kleider lagen (von eine Woche vor dem Brand in dem Korb. Der Angeklagte mag sich ungeschickt benommen haben, oder beweisen ist ihm gar nichts, höchstens so viel, daß er es nicht gemacht hat. Nach der Replik des Staatsanwalts und der Duplik des Verteidigers folgte die kurze Rechtsbelehrung.

Die Beratung der Geschworenen währte nicht sehr lange. Sie erklärten den Angeklagten für nichtschuldig, worauf Häpfler freigesprochen wurde.

In der Nachmittags-sitzung gelangte unter dem Vorfige von Landgerichtsrat Richter ein Fall zur Verhandlung, der die Stadt Heidelberg schon lebhaft bewegt hat. Angeklagt war der 1866 in Kronshy (Sachsen-Altenburg) geborene Universitäts-Gelehrter Emil Richard Lorber wegen Amtsvergehens. Vorher wurde im März d. J. von einem seiner früheren Gehilfen, dem jetzigen Universitätssekretär Konstantin Bieler in Bern, beim Senat der Universität Heidelberg angezeigt, daß er sich unzulässiger Manipulationen schuldig gemacht habe. Er habe genehmigungsmäßig zerbrochene Ringe seines eigenen Rechenzeugs ersetzt, indem er intakte Ringe aus den Rechenzeugen von Korporationen entnommen und damit seine schadhaften Ringe reparierte. Der Rechenzeiger beantwortete darauf gegen sich selbst eine Untersuchung, worauf zwei Fälle zum Gegenstand eines krimonellen Vorgehens gegen Lorber gemacht wurden. Im Mai 1908 soll er aus einem, dem Studenten Friedrich Karl von Bismig vom Korps Saxo-Borussia gehörigen Schläger, die unverschleierte Klinge herausgenommen und sie in eine dem Angeklagten gehörige Waffe einsetzen haben. Zweitens soll er als Besitzer eine ihm amtlich zugängliche Urkunde bei Seite geschafft haben, indem er aus einem von dem Studenten Schlöcher aus Frankfurt a. M. bei seinem Abgange von der Universität der Verbindung „Faringio“ überlassenen Schläger, das alte Leder, das die Inschrift „Schlöcher Faringio“ trug, heranstieß und für sich behielt. Der Angeklagte ist vom Schöffengericht Heidelberg freigesprochen, auf die Verurteilung des Staatsanwalts hin aber vor der Strafkammer wegen Universitätsklage zu einer Geldstrafe von 500 Mark verurteilt. Der Angeklagte sah dieses Urteil durch das Oberlandesgericht revidieren, welches zu dem Ergebnis gelangte, daß der Vorber's Delikt das Schwurgericht zuständig sei und die Sache an das Forum der Landesrichter verwickelt. Vorber erklärte sich heute für nichtschuldig. Ueber seine persönlichen Verhältnisse gab er zunächst an, daß er Rechenzeiger seit 21 Jahren, in Heidelberg seit 1893 sei und vor 10 Jahren als Nachfolger Friedrich Schalles zum Universitätssekretär ernannt worden sei. Er bezöge festes Gehalt (5000 M. jährlich), sein Einkommen bestöhe aber im Wesentlichen aus Gehältern. Sein jährliches Einkommen betrage 18—20000 Mark, doch wisse er davon einen Teil der Miete für den Universitätsrechtshof im Haulen Rel, Sei-

lung und Licht, sowie seine fünf Gehilfen bezahlen, jedoch noch ein jährliches Reineinkommen von etwa 10000 M. verbleibe. Seine Gehilfen bestände er mit 1860 M., 1700, 1600 M. absteigend. Er selbst besitze Beamteneigenschaft. Die Korporationen haben ihre Waffen in eigenen Kassetten. Einzelne Studenten laufen von dem Rechenzeiger ihr Rechenzeug und dieser kauft es beim Abgang der Studenten wieder zurück. Ueber diese Beschäfte, die von dem jüngsten Rechenzeiger besorgt werden, wird ein Buch geführt. Dieses lag dem Gericht vor, es fehlten aber gerade die zwei wichtigsten Mäcker. Der Angeklagte erklärte hierzu, er wisse nicht, wer diese herangekauft habe. Von seinem Vorgänger habe er einen ganzen Wagen voll alterer Rechenzeiger übernommen. Was die Sache mit dem Schläger des Herrn v. Bismig anbelange, so sei ein kleines Stückchen am Speer obgeschlagen worden und er habe mit Erlaubnis des Korpsdieners den Speer herausgenommen, da er zum Schulrechen nach verwendbar gewesen sei. Der Schläger des Studenten Schlöcher sei herrenlos auf dem Rechenboden geblieben und er habe ihn deshalb mit auf sein Bureau genommen. Zwei Leder mit dem Namen Schlöcher und F. v. B. (Freie Wissenschaftliche Vereinigung), hat der Rechenzeiger Robert Bieler (sein Bruder des Angeklagten) in einer Tasche von Vorber's Rechenzeiger gefunden. Sie liegen bei den Urten.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich, als er die Leder entnommen habe, bemüht gewesen sei, eine Urkundenfälschung zu begehen, antwortete der Angeklagte mit Nein. Vert. H. K. Dr. Schottler: „Wer leistet eine neue Klinge? Angell: 80 Pfennig. Ueber gerade diese Verbindung, um die es sich hier handelt, hat nicht das beste Rechenzeug. Wenn ich hätte sehen wollen, so hätte ich mich an die guten Waffen der Saxo-Borussia, der Schwaben oder Bismig's Korps gehalten. Vor: Da wird man es auch eher merken. Die heutigen Fälle sollen auch nur Stichprobe sein, diesen Standpunkt vertrat auch die Strafkammer. Der Angeklagte bestreitet wiederholt die Anklage. Bei seinem hohen Einkommen sei er auf derartige Dinge nicht angewiesen. Die Beweisführung des Vorber's Rechenzeiger nicht günstig. Die Aussagen der Vorber's Rechenzeiger und ihm nicht sehr freundlich genimten Rechenzeiger Bieler, Larisch, Gamber und Krupp waren, abgesehen von dem animosen Ton Larisch's und Bieler's, sehr bescheiden. Insbesondere Krupp sagte, daß er auf Befehl Vorber's fortgesetzt irgendwelche Klagen gegen gute ausgewechselt habe und bewies, daß im Vorber's und Staatsanwalt aufmerksamkeit machten, daß er sich in der Weise zum Rechenzeiger schuldig befenne, auf seinen Lehnvertrag mit Vorber, wozu er jeden Befehl auszuführen gehalten sei. Gamber berichtet u. a. daß er einmal auf Gehälts Vorber's eine Partie abgegriffener Leder in den Ofen geworfen habe und weiter, daß er sich einmal geweigert habe, aus einem Rechenzeiger die Klinge loszumachen. Das letztere bezeugte Rechenzeiger Larisch, Diener Krenisch vom Korps Saxo-Borussia sagte, daß er dem Angeklagten einmal die Erlaubnis gegeben habe, eine schadhafte Schälklinge wegzunehmen, aber keinen Speer. Der Reffe des Angeklagten, Rechenzeiger Emil Lorber, muß auf Verfragen zugaben, daß er einmal gefasert habe, der Angeklagte „mache solche Sachen“, Rechenzeiger Gyp-Boden, der von 1905 bis 1907 bei Lorber war, und Rechenzeiger Aug. Krupp-Dornblatt, der von 1900—1905 in Heidelberg tätig war, haben nie Urkundenfälschungen bei Lorber wahrgenommen. Als der Angeklagte darauf hinwies, daß die ihm feindlich genimten Rechenzeiger alle Heibelberger seien, die ihn verdrängen wollten, um einen Heibelberger an seine Stelle zu setzen, erhub sich Rechenzeiger Bieler und erklärte unter allgemeiner Heilerlei, er sei geborener Mannheimer. Die Frage des Verteidigers, ob Geh. Rat Ende mann ihnen gesagt habe, daß einer von ihnen an Lorber's Stelle komme, wurde von allen Rechenzeigern verneint. Es ist noch zu bemerken, daß Vorber von seinem Ringe fälschlicherweise ist und nach ein Diktatverfahren gegen ihn schwebt. Der Staatsanwalt (Seib) beantragte, den Angeklagten zwar nicht der Urkundenfälschung, sondern des Diebstahls schuldig zu sprechen. Trotz der Animosität gewisser Zeugen beweislich der Urkundenfälschung nicht. Der Angeklagte habe jedenfalls viele solcher unsaubere Sachen getrieben. Die Verteidigung (H. K. Dr. Schottler) plädiert auf Freisprechung. Die Belastungszeugen wurden scharf angegriffen und auf das Urteil des Heibelberger Schöffengerichtes bewiesen, das in Kenntnis der Verhältnisse und Personen den Vogel auf den Kopf getroffen habe. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde. Schluß der Sitzung gegen 11 Uhr.

* Ueber das Befinden des Großherzogs veröffentlicht die „Karlsruh.“ folgende Mitteilung: Die Besserung in dem Befinden Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs macht gute Fortschritte. Die katarrhalischen Erscheinungen sind in keinem Maßgrade und die Körpertemperatur ist seit heute zur Norm zurückgekehrt.

* Verlegt wurde Betriebsassistent Friedrich Heimann in Mannheim (Montgierstraße) nach Heidelberg.

* Der Karneval spielt morgen die Grenadierskapelle: 1. Ouverture zu „Rebuckenschar“ v. Verbi; 2. Introduction aus Uxor aus „Garmen“ v. Bizet; 3. „Frühlingslieder“ v. Wagner v. Waldenfeld; 4. „Vingumarsch“ a. d. „Vingumarsch“ v. Strauss.

* Neues Ukelele. Von der Welt der Schiffbauerngehilfen in Bremer in Holland (Holland) ist das Schiff „Emile“ vom Stapel. Eigentümer ist H. Dackhoff in Werder. Das Schiff hat eine Tragfähigkeit von 1050 Tonnen, ist 67 m lang, 9,50 m breit und hat einen Tiefgang von 2,10 m.

* Mannheim'scher Altersvereins. Die Mitglieder des Mannheimer Altersvereins, welche kürzlich wegen Erkrankung des Redners verabschiedet werden mußte, findet am 19. April, Montag, 10. April, abends 7 Uhr im Hotel National statt. Zu dem um 8 Uhr beginnenden Vortrage des Vereinsvorsitzenden, Herrn Carl Ehrlich von Heidelberg über „Ainen geschichtlichen Gang über die Geschichte der Mannheimer“, haben aus Mitgliedern Zutritt. Insbesondere sind die Mitglieder des Wasserbauvereins, Obenmühlens und Schwarmwaldvereins zu zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen. Nach Beendigung des Vortrages findet ein gemeinsames Abendessen, wie abends üblich, statt, wozu der Vorstand des Mannheimer Altersvereins die Kamekungen herzlichlich einlädelt.

* Restaurant Teutonia. Wie aus dem Innceniziel ersichtlich, langwierigen täglich die Oberinntaler. Heute und Montag findet ein Kaiserabend statt. Die Truppe bleibt auch in Gefang und Tanz Groharriges.

* Rechenzeiger. Im Rhein zwischen Mittelbach und den Bornier rheinischen Obel- und Sagenwerken wurde eine man-lithe Leiche gefunden, die schon längere Zeit im Wasser gelegen haben muß, da die Verwesung fast vorangeschritten ist. Es ist die Leiche eines zwischen 30 und 40 Jahre alten Mannes von kräftiger Gestalt, 1,70 bis 1,75 Meter groß, mit blondem Haar; er war bekleidet mit grauer Hölle und Weste, grüner Jacke, grauem Korsett, grauem Unterleibchen, blaueckreitem Umlegetrogen, braunem Schilde, grauem Socken, rotbrauner Unterhölle und Sandalen. In den Taschen fanden sich vor: ein Portemonnaie mit 200 Mk., eine Tabakdose mit Reite und Geheule ohne Heisen und ein Ring mit 1 Schlöcher. An der linken Hand fehlt der Zeigefinger. Ueber die Persönlichkeit des Toten ist noch nichts bekannt.

Polizeibericht

nom 17. April 1909.
Selbstmordversuch. Gestern vormittag trank ein 21 Jahre alte ledige Dienstmagd im Hause Zuliferung No. 26 hier in selbstmörderischer Absicht Zyol und mußte in bewußtlosen Zustande mittels Sanitätswagen nach dem Allgemeinen Krankenhaus überführt werden. Motiv der Tat soll unglückliche Liebe sein.

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 16. April. Die durch die Herren Medi- zinrat Dr. Sig aus Mannheim und prakt. Arzt Dr. Dinow...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Paris, 16. April. Auf Grund der Ereignisse in der Türkei hat die Regierung beschlossen, zwei geschützte Kreuzer...

Paris, 17. April. In der Volksschule der Ortschaft Olin, Depart. Seine et Oise, fraßen die Schülerinnen...

Haag, 16. April. Königin Wilhelmina unternahm heute gegen Mittag den gewöhnlichen halbständigen Morgenspaziergang...

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 17. April. Der russische Minister des Aeußern, Gortalski wird auf seiner Reise nach München...

Berlin, 17. April. Ingleich mit dem deutschen Kronprinzen werden in diesem Sommer der König von Württemberg...

Entlassung der österreichischen Reservisten.

Berlin, 17. April. Nach einer Meldung der Wiener Zeit- ung wird heute ein Armeebefehl Kaiser Franz Joseph erscheinen...

Zum Molke-Garden-Prozess.

Berlin, 17. April. In dem Molke-Garden-Prozess ver- lautet, daß Maximilian Garden unter keinen Umständen auf das ver- schärfte Verbot des Fürsten Eulenburg...

Zolltariffragen zwischen Deutschland und Oesterreich.

Berlin, 17. April. Zur Beilegung der Zolltariffragen zwischen Deutschland und Oesterreich-England wird demnächst eine Konferenz von Vertretern beider Staaten stattfinden...

Interparlamentarische Friedenskonferenz.

Berlin, 17. April. Aus Brüssel wird gemeldet: Gestern trat hier zu einer zweitägigen Sitzung die interparlamentarische Friedenskonferenz zusammen...

Zum Fall Kautskas.

Berlin, 17. April. Der russische Professor Dr. Hetzen, der von Kautskas als sein Hauptgegner bezeichnet worden ist...

Die Gegenrevolution in der Türkei.

Der Vormarsch der Jungtürken auf Konstantinopel. — Der 17. April als Tag der Entscheidung.

Wien, 17. April. Die Chancen der Jungtürken werden in diplomatischen Kreisen verschieden beurteilt. Die ganze mazedonische Bewegung untersteht dem Kommando des Befehlshabers des Korps Mahmud Scheffel Pascha...

Konstantinopel, 16. April. In Stambul herrscht abermals große Erregung wegen der für morgen erwarteten jungtürkischen Truppen...

Nach dieser Meldung würde also der 17. April der Tag der Entscheidung, oder wenn nicht der Entscheidung, so doch vielleicht der Anfang blutiger Kämpfe sein.

Daß die Truppen von Saloniki heute am 17. April in oder vor Konstantinopel eintreffen, wird uns durch folgendes Privattelegramm bestätigt:

Konstantinopel, 16. April. (Von unserem Privatkorrespondenten.) Im Laufe des morgigen Tages werden aus Saloniki zwei Eisenbahnzüge mit zusammen 1600 Mann Militär hier eintreffen.

Nach einer Konstantinopeler Meldung der „Frankf. Ztg.“ vom gestrigen Nachmittag hat der Kriegsminister den Befehl erteilt, die von Saloniki und Monastir abgegangenen Bataillone unterwegs aufzuhalten.

Konstantinopel, 16. April. Das zweite Armeekorps ist nach verlässlichen Adrianopler Nachrichten der jüngsten hiesigen Bewegung günstig, obgleich die Wehrzahl seiner Offiziere im jungtürkischen Lager steht.

Konstantinopel, 17. April. Ein hoher Ulema begab sich gestern abend als Delegierter des Sultans zur Begegnung mit den Saloniker Truppen.

Saloniki, 17. April. Bei dem gestern hier abgehaltenen Massenmeeting wurden sehr scharfe Anstöße gegen den Sultan gemacht.

Uzlslib, 16. April. Albanien beobachtet Ruhe und beabsichtigt die den Jungtürken gegebene Pessa zu halten.

London, 17. April. (Von unfr. Londoner Bureau.) Der Konstantinopeler Korrespondent der Times meldet seinem Blatt, daß die Nachrichten, die in der türkischen Hauptstadt über die Bewegung in den Provinzen eintreffen...

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Konstantinopel berichtet, daß die Ruhe vollkommen hergestellt sei. Die Ansichten einer friedlichen Beilegung der inneren Wirren hätten sich gleichfalls gebessert.

Ein Ultimatum der Jungtürken an den Sultan. Berlin, 17. April. Aus Saloniki wird gemeldet: Das Komitee richtete ein Ultimatum an den ersten Sekretär des Sultans...

Eine Halle für Ender Bey. Berlin, 17. April. Wie das „Berl. Tagebl.“ mitteilt, ist nach der Abreise Ender Bays, des bisherigen hiesigen Militärattachés, ein Telegramm aus Adrianopel für ihn eingetroffen...

Die Großmächte und die Revolution. Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Das Gemischel in Abana. Paris, 17. April. Wie der „Ag. Hav.“ aus Merzina gemeldet wird, haben die dortigen Konsula mehrerer Mächte dringend um Entsendung von Kriegsschiffen nach Merzina ersucht...

Die Großmächte und die Revolution. Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Die Großmächte und die Revolution. Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Die Großmächte und die Revolution. Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Die Großmächte und die Revolution. Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Die Großmächte und die Revolution. Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Die Großmächte und die Revolution. Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Die Großmächte und die Revolution. Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Demission Tewfik Paschas.

Berlin, 17. April. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Großvezir Tewfik Pascha hat demissioniert, ebenso die gesamte Generalkität. Das Parlament ist jetzt desorganisiert bis auf wenige Ausnahmen...

Schreckensherrschafft in Konstantinopel.

Berlin, 17. April. Der Sultan hat, wie das „Berl. Tagebl.“ erzählt, verlangt, daß der General des Gardekorps, Muthbar Pascha, welcher sich jetzt nach Athen in Sicherheit gebracht hat, tot oder lebendig ausgeliefert werde.

Berlin, 17. April. Der türkische Gesandte in Belgrad soll eine Depesche erhalten haben, wonach die Aufständigen 4 Stunden Vera und Galatza bombardiert haben.

Berlin, 17. April. Aus Belgrad wird berichtet: Hier geht das Gerücht, in Alt-Serbien herrsche unter den Arnauten große Gärung.

Der portugiesische Königsmord. Lissabon, 16. April. In der heutigen Sitzung der Pairskammer drückte Graf Fornoise wiederum sein Bedauern darüber aus, daß über die Vorgesichte und die Vorbereitungen zum Königsmord kein erlei Aufklärung geschehen sei.

Die Kämpfe in Verrien. Teheran, 16. April. Die Turkmene in Utrabad erstärten einem vom russischen Konsulat entsandten Bevollmächtigten, der mit ihnen unterhandeln sollte, sie hätten sich auf Befehl des Schahs gegen Utrabad gemandt...

Die Meutereien in Abana. Konstantinopel, 16. April. Da die Karawanen in Abana fortbauern, wurde das Standrecht proklamiert und Militär dorthin entsandt.

Bulgarien und die Türkei. Sofia, 16. April. Gestern und heute zogen mehrere Vertreter der Großmächte beim Ministerpräsidenten bezüglich der Haltung der bulgarischen Regierung gegenüber den Ereignissen in der Türkei Erkundigungen ein.

London, 17. April. (Von unfr. Londoner Bureau.) Was die Ausföhrungen über eine Aktion der Mächte bezug. eine Ketten demonstration in den Gewässern des Goldenen Horns betrifft, so werden diese Fragen von den heutigen Morgenblättern kaum gestreift.

Paris, 17. April. Wie der „Ag. Hav.“ aus Merzina gemeldet wird, haben die dortigen Konsula mehrerer Mächte dringend um Entsendung von Kriegsschiffen nach Merzina ersucht, da die armenischen Meutereien abbauern, und die Befürchtung besteht, daß sie auch auf Merzina übergreifen.

Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Paris, 17. April. „Leit. Parthen“ schreibt, daß über die gestrige Unterredung König Edwards mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau nichts verlautet werden konnte.

Gerichtszeitung.

* Eine große Betrugsgeschichte hatte gestern die gerichtliche Nachforschung vor dem Schöffengericht angeklagt worden der 32 Jahre alte Pferdehändler Ludwig Schweiger aus Worms, wohnhaft dahier und der 26 Jahre alte Händler Jakob Stier aus Pöhlitz in Nordamerika, wohnhaft dahier. Der dritte Mann von dem Schöffengericht, ein gewisser Bauer, ist verstorben. Die Angeklagten liegen bereits seit Oktober in Untersuchungshaft. Von dem Pferdehändler Schweiger kaufte Stier angeblich für eine Weizenerlei in Ludwigshafen — die Konzeption zu dieser Weizenerlei hatte er für seine Weizenerlei, eine geschickte Frau, nachgeführt — ein Mävier für 400 Mark und verkaufte es bereits nach zwei Tagen zu 325 Mark, trotzdem Eigentumsvorbehalt darauf erübt und nur 150 Mark abgeholt waren. Mit dem Weizenmeister Johann Koller von Eppelheim schloß Schweiger drei Verträge ab, nach denen letzterer Koller sein Pferd nicht wegen für 650 Mark verkaufte. Dafür stellte ihm Koller zwei Weizenerlei auf die Summe aus, die jedoch sofort zurückgezogen werden sollten, wenn Schweiger den Kauf einer Weizenerlei von 25 000 Mark von Koller in Heidelberg einbringen würde. Koller setzte sich demnach nach seiner Willkür das Pferd und den Wagen Schweigers bekam er nicht zu sehen, aber auch nicht mehr die Weizenerlei. Er wurde von Schweiger nach Mannheim verkauft. Der Pferdehändler Franz Pfeffel in Pöhlitz wurde ebenfalls mit einem Betrag von 300 Mark bereinigt. Er kaufte ein Pferd für den Preis von 700 Mark und verkaufte es wieder für 400 Mark. Der Kompanion Schweigers, Stier, stellte den Weizenerlei auf Pfeffel aus und Schweiger hat ihn in Pöhlitz, Pfeffel behauptet, das Pferd auf seinen Namen sei gekauft, er will von einem Schuld nicht wissen. Wie sich aus der Verhandlung ergibt, hat er jedoch in letztgenannter Weise eine ganze Anzahl solcher Weizenerlei und anderen ausgestellt und sie geben nun in Pöhlitz. Bei allen diesen Geschäften spielte Stier die Vermittlungsperson, auch diese Weizenerlei wurde eine Rolle. Von dem Pferdehändler Koller kaufte Schweiger und Stier unter 50 Mark Anzahlung ein Mävier. Die beiden auf einen halben Tag in Untersuchungshaft ausgestellt Weizenerlei erzielten sich als Kauf. Das für 380 Mark gekaufte Mävier brachten die beiden Herren schon am nächsten Tage nach dem Kaufe zu dem Kalkulator Arnold, der ihnen 135 Mark bezahlte. Nach Stier hatte das Mävier für ein Mävier im Werte von 470 Mark von Schweiger von einem gewissen Weizenerlei in Heidelberg abgetriebene Weizenerlei für den Verkauf eines Pferdes an den Pferdehändler Koller hier. Stier wurde um 370 Mark geschädigt, da die Weizenerlei sich als wertlos herausstellten. Das Mävier wanderte bereits am zweiten Tage zum Preise von 300 Mark nach Ludwigshafen. Dem Gärtner Härtel gegenüber spielte Stier als Geschäftshändler auf, kaufte von ihm ein Pferd für 280 Mark und verkaufte es zwei Tage nachher für den Preis von 90 Mark, ohne daß Härtel einen Pfennig erhielt. Bei dem Pferdehändler Eckenhauser kaufte Stier eine Wohnungseinrichtung von 350 Mark, weil er nach seiner Angabe zu seinem beabsichtigte. Das war am 2. Oktober und schon am 5. Oktober hatten bis beiden Angeklagten die Möbel zu dem Kalkulator Arnold gebracht, wo sie 250 Mark dafür erhielten. Die Möbel, auf Pfeffel gezogen, erzielten sich wieder als Kauf. Stier will von seinen Weizenerleihen in drei Tagen abgezogen sein, weil er sich eine hübsche Krawatte zugezogen habe. Im Schlußwort wurde der Händler Adam Lottol bereinigt. Das saubere Trio Schweiger, Stier und Bauer trat in einer Weizenerlei in der Redaktionshaft. Um ihm zu zeigen, mußte solch eine Weizenerlei sein, verkaufte Bauer zum Schein an Stier zwei Bonnies für 1200 Mark und unterließ sich über Weizenerleihen. Auf richtig, Lottol fiel auf die Forderung herein, er verkaufte sein Pferd und Wagen um 60 Taler nachher für den Preis von 350 Mark. Pferd und Wagen sah er niemals wieder, aber auch kein Geld. Das Pferd fand der Kommissar beim Kauf herrenlos in einem Garten der Redaktionshaft, über den Besitz der Pferde verurteilten sie ihn jede Anzahlung und nur nach langem Suchen vermochte er sie ausfindig zu machen. Die Herren werden sich auch demnach vor der Strafkammer zu verantworten haben. Das Gericht verurteilte sie heute zu der in Verhältnis zu den gewöhnlichen Strafen noch geringen Strafe von 1 Jahre bzw. 3 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 4 Monaten der Untersuchungshaft.

* Grappler Robbier. In der Weizenerlei „zum Tatterfall“ in der Sedanheimerstraße sah am 11. Febr. der 26 Jahre alte Zimmermann Friedrich Maurer ein mit einem Schloße versehenes Rad stehen, da ihm sehr in die Augen fiel. Im Rad hatte er es in den Handspindel der Weizenerlei hineingeschleppt. Die Weizenerlei der Weizenerlei, Fraulein Rösch, kam gerade dazu, als er mit einem Hammer das Schloß aufschlagen wollte. Er nahm dann die Treppe hinauf Reichens und verstaute sich auf dem Speicher. Die Weizenerlei mochten Jagd auf ihn und jagten ihn schließlich aus seinem Versteck hervor. Bei dem Transport zur Polizei entwich er ihnen aber wieder und erst am 9. März gelang es einem Schuhmann, ihn in der Sedanheimerstraße zu verhaften. Seine Verhaftung erfolgte unter großen Schwierigkeiten. Er warf einen Schuhmann zu Boden, rief wieder aus und wurde dann durch einen anderen Schuhmann festgenommen. Das Fahrrad gehörte dem Hammermeister Georg Heun von hier. Die Strafe ist eine exemplarische: 7 Monate Gefängnis.

Volkswirtschaft.

Bilanzveröffentlichung von Aktienbanken.

Wie uns mitgeteilt wird, haben dem Vorgehen der Großbanken folgend nunmehr auch die in Mannheim ansässigen, der Abrechnungsweise angehörenden Aktienbanken, nämlich Deutsche Kreditbank, Pfälzische Bank, Süddeutsche Diskontogesellschaft A.G., Süddeutsche Bank, Mannheim-Mannheimer Bank A.G., beschlossen, ihren Status alle zwei Monate, beginnend mit dem 30. April, zu veröffentlichen.

Abschlüsse bisheriger Kreditgenossenschaften.

Bereinsbank Wiesloch e. G. m. u. H. Aus einem Reingewinn von M. 25 164 werden für 1908 wieder 6 Prozent Dividende verteilt. Die Mitgliederzahl hat sich von 351 auf 1002 erhöht. Die Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus M. 714 554 (i. V. 609 653) Sparfahrscheinlagen und M. 671 925 (358 685) sonstigen Verpflichtungen bei M. 334 573 (192 923) Geschäftsanteilen und M. 133 915 (123 174) Rücklagen. Andererseits waren in bar, Wechseln und Effekten M. 174 649 (145 295) vorhanden, Debitoren und Vorschüsse betragen M. 1 214 312 (1 104 980), in Gütern waren M. 66 176 (73 406) angelegt. — Vorkaufverein Neckargemeind e. G. m. u. H. Bei einer Mitgliederzahl von 783 (765) mit M. 168 899 (159 016) Stammeinlagen und M. 80 425 Rücklagen werden aus M. 19 381 (17 903) Gewinn wieder 6 Prozent Dividende ausgeschüttet. Einer Anlage von M. 151 848 in leichten greifbaren Mitteln stehen an Verpflichtungen M. 828 160 gegenüber. In Hypotheken und Gütern sind der hohe Betrag von M. 341 355 angelegt, überdies ist weitere M. 43 606 in Immobilien festgelegt. Die Ausstände betragen M. 553 363. — Vorkaufverein Gernsbach e. G. m. u. H. Bei 803 Genossen beträgt die Kasssumme Ende 1908 M. 274 000. Die Einzahlung auf Geschäftsanteile M. 238 256, wozu als weitere eigene Mittel M. 100 000 Rücklagen kommen. Kreditoren haben M. 919 860 zu fordern.

abgegeben von M. 22 250 Wolen. Andererseits sind an bar, Wechseln, Effekten und Bankguthaben M. 354 478 ausgewiesen, an Ausländern M. 906 060, an Gütern M. 14 945. Die Dividende beträgt 5 1/2 Prozent.

Sam Weizenerlei.

Sie haben bereits gestern in einer kurzen Besprechung über die Steigerung der Weizenerlei darauf hingewiesen, daß sich der hohe Preisstand für diese Weizenerlei wohl noch längere Zeit hindurch behaupten werde. Wie recht wir damit hatten, geht aus einer New Yorker Meldung hervor, wonach der größte amerikanische Weizenerlei, Patten, 3 Millionen Kubfuß Weizenerlei per Juli ankauft. Dieser Kauf geschah lediglich zu dem Zwecke, die Weizenerlei noch höher wie bisher hinaufzuführen zu können. Gleichzeitig gab Patten auch bekannt, daß der Weizenerlei in Kürze daran sei, daß er im Juli nicht geliefert werden könne und daß mithin für Lieferungen Weizenerlei alter Ernte verwendet werden müsse. Dies dürfte zur Folge haben, daß die Weizenerlei in Kürze eine weitere Steigerung erfahren. Die wahren Vorgänge auf dem amerikanischen Weizenerlei bleiben nicht ohne Einfluß auf die deutschen Weizenerleihen. Während an einigen Börsen die größte Anstrengung hervorgerufen wurde, blieb die Mannheim-Produktionsbörsen ziemlich ruhig und abwartend. Von größeren Abschlüssen wurde allerdings Abhand genommen, obwohl sich der Verkehr immer sehr lebhaft gehalten. Die Folge von Patten's Vorgehen dürfte zunächst wohl die sein, daß die Käufer auch weiterhin sich reservierter verhalten und nur die Deckung des notwendigen Bedarfs vollziehen.

Verbindungs-Gesellschaft Karlsruhe A.G. in Liquid.

Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1908 haben sich die Ausstände, welche den einzigen Liquidationsposten bilden, weiter von M. 1 646 808 auf M. 1 358 646 vermindert; in einzelnen Fällen mußten Stundungen bewilligt werden. Der eingegangene Betrag nebst M. 56 244 (36 109) Zinseinnahmen abzüglich M. 13 364 (19 496) Unkosten und Steuern bemittelt mit M. 280 000 zur Ausschüttung einer ersten Liquidationsquote von 20 Prozent an die Aktionäre, während der Rest zur Verminderungen der Kreditoren von M. 109 260 auf 48 060 bündelt. Gelegter Betrag stellt Verkaufsprüfungen dar, die erst nach Eingang der Kaufgelder fällig werden. Die Reserven haben sich um M. 834 auf M. 27 065 ermäßigt. Die Differenz stellt den Verlust beim Wiederverkauf eines an die Gesellschaft zurückgefallenen Grundstückes dar. Für das laufende Jahr wird eine weitere Rückzahlung von 20 Prozent auf das noch mit M. 1 120 000 figurierende Aktienkapital in Aussicht gestellt.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 16. April. (Schlußkurse.)

Table with 4 columns: Name, Kurs vom 14., Kurs vom 16., and Kurs vom 14. (repeated). Includes items like 4% Brabantische Anleihe 1899, 4% Spanisch, änder Anleihe (Gartenkurs), etc.

New-York, 16. April.

Table with 4 columns: Name, Kurs vom 14., Kurs vom 16., and Kurs vom 14. (repeated). Includes items like Gold auf 24 Std., Durchschnittpreis, Wechsel London, etc.

Wahrscheinlich, 16. April. Wechsel auf London 10 1/2.

Produkten.

New-York, 16. April.

Table with 4 columns: Name, Kurs vom 14., Kurs vom 16., and Kurs vom 14. (repeated). Includes items like Baumwoll-Lagen, all Gelfy, im inneren, etc.

Chicago, 16. April. Nachm. 5 Uhr.

Table with 4 columns: Name, Kurs vom 14., Kurs vom 16., and Kurs vom 14. (repeated). Includes items like Weizen Mai, Juli, Sept., etc.

Liverpool, 16. April. (Schluß.)

Table with 4 columns: Name, Kurs vom 14., Kurs vom 16., and Kurs vom 14. (repeated). Includes items like Weizen roter Winter stetig, per März, per Mai, etc.

Guten und Metalle.

London, 16. April. (Schluß.) Kupfer, frische, per 100 57.13 3 Monate 57. 6.3. Zinn, russ., per 100 134.500. Zink, russ., per 100 131.2.6. Zink, stetig, per 100 21.10.0. Spezial Marken 22.5.

Glacé, 16. April. Rohkette, stet., Ribblesborough warren, per 100 47.8 per Monat 47.10 1/2. Müller, 16. April. Banca-Zinn, Tendenz: ruhig, loco 81 1/2, Auktion 81 1/2.

Table with 4 columns: Name, Kurs vom 14., Kurs vom 16., and Kurs vom 14. (repeated). Includes items like Kupfer Superior Ingot vorrätig, Zinn Straits, etc.

Wasserstands-nachrichten im Monat April.

Table with 4 columns: Name, Datum, and Bemerkungen. Includes items like Regenstationen vom Rhein, Gonsfang, Waldbrunn, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 4 columns: Datum, Zeit, Temperatur, and Bemerkungen. Includes items like 16. April, 17. April, etc.

Höchste Temperatur von 16. April 14.9°. Nächste von 16./17. April 9.0°. * Naturschöner Wetter am 18. und 19. April. Für Sonntag und Montag ist bei weichen bis südlichen Winden vielversprechendes, zeitweilig regnerisches und mildes Wetter, aber auch bereits wieder Aufbesserung zu erwarten.

Geschäftliches.

Berliner Zuschneide-Freikursus! Eine anerkannt wertvolle Einrichtung hat die ebenso bekannte als renommierte Große Berliner Zuschneide-Akademie von Direktor Maurer Berlin, Alexanderplatz durch Eröffnung eines Freikursus getroffen, an welchem sich Damen und Herren beteiligen können. Der für Beruf und Hausbedarf im Schneiden und Zuschneiden von Damen- und Herrenschneiderei erteilte Unterricht verläuft in Tages- und Abendkursen. Die Teilnehmer erhalten das Berliner Zeugnis und sind gleich den Berliner Abnehmerinnen zur kostenlosen Stellenvermittlung berechtigt. Der nur einmalige Freikursus beginnt am Montag, den 19. April im Saale des Restaurants Carl Zschobor, O 6, 2.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönlender; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Jock. Druck und Verlag der Dr. S. Jock'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Lasset die Männer den Hausputz der... bestens geschont... !! Koche mit Luft !! Brate ohne Fett !! Sanogres' Neueste Sanogres' Koch- und Bratcasserole. Lampert & Rühr, Frankfurt a. M. 3228



Nur 10 Pfennig

kosten 3 Teller vorzüglicher Suppe

MAGGI'S Suppen

mit dem Kreuzstern.

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Suppen!

In kürzester Zeit nur mit Wasser herzustellen.

7907

MAGGI's gute, sparsame Küche!

Zuckerrefinerie Mannheim.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der auf Dienstag, den 11. Mai ds. Js., nachm. 5 Uhr im Sitzungssaale der Süddeutschen Bank in Mannheim stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Bericht über die gepflogenen Fußnotenhandlungen.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Beamtenunterstützungsfonds-Kontos und Arbeiterunterstützungsfonds-Kontos.
3. Eventuelle Anträge des Vorstandes gemäß § 240 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches.
4. Reorganisation der Gesellschaft:
a) Herabsetzung des Grundkapitals von M. 428.571,43 auf M. 50.000.—
b) Erhöhung des Grundkapitals bis um M. 650.000.—

Mannheim, 16. April 1909.

Der Aufsichtsrat.

Lieferung von Maschinenkohlen.

Für den Eisenbahnbetrieb Sornberg, Station Einzheim bei Los (Waben) sind für das Jahr 1909 erforderlich etwa 2400 Zentner Anthracitkohlen Ia. Qualität.

Korbwarengeschäft

Vall. König, Waldhofstraße 76.
Lieferung aller Sorten Körbe zum Verleihen von Glas- und Blech...

Gestrickte Damen-Jacken



stets Eingang von Neuheiten in weiss und modernen Farben

hiebe! sehr vorteilhafte Reise-Muster zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Daut F 1,4 Breitestrasse.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 19. April 1909, mittags 12 Uhr werde ich im hiesigen Vörlotlocale gem. § 388 B. G. B. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

Rezept zur Glanzbügelei

Man nehme einen Teelöffel voll



Zu haben in den meisten Drogen-, Colonialwaren- und Selbstgeschäften.

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwundliche Locken und Wellenfräule. Gl. 1 Bfl. u. 60 Pf.



Ich habe viel 100) kurze Strauchfedern... Hermann Hesse, Strassburger-Handlung...

Blendende Schönheit

wird erzielt durch den Gebrauch von Dr. Wiskott's echter Ciennmilchseife

Verblasste Stoffe

kann jeder selbst färben mit dem echten BRAUN'SCHEM FARFEN

Einem dankend reines, weichen

und jugendliches weiches Gesicht erzielt Sie niemals durch ungel. Mittel mit Seifen, u. d. Seifen v. sonderm. Anst. schon durch den Gebrauch von Thiele's Gesichtsölthee.

Goethehule, Offenbach a. M.

Militärberechtigter Privatreal- und Handelschule, verb. mit Realschule u. Pensionat. Prospekt durch die Direktion.

H.G. Sellena CORSETS advertisement with illustrations of corsets and descriptive text.

Kaarentfernung und Warzen durch Elektrolyse advertisement.

Fuesers Kaffee advertisement featuring 'Malzkaffee' and 'Tee'.

Die Stimme der Welt.

Berliner Roman von Auný Wöhe (Nachdruck verboten.)

Mit Berlin lag im Nebel. Ein feiner Sprühregen rieselte hernieder und die Laternen der Königsstadt gaben nur matten Schein.

Eberhard! rief der Angeredete, erfreut dem hochgewachsenen Offizier die Hand reichend, der mit aufgeschlagenem Mantel...

püher werden, oder mir eine Kugel durch das Hirn jagen sollte, da kam die Erlösung.

Verlangen Sie **Gratisproben** von **Zaren-Tee** oder **Zaren-Ceylon-Tee**

Anerkannt vorzügliche Qualitäts-Marken!
Nur in Paketen mit Import-Marke „Reichskrone“
pfr Pfund | M. 1.60 bis 3.— für den täglichen Gebrauch!
500 gr netto | M. 4.— bis 10.— feinsten Gesellschafts-Tee!
Probe-Pak. 10 gr netto inh.: 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf. bis M. 1.—
Zu Original-Preisen!

Eissenhardt & Bender's
Spezial-Tee-Niederlage
Kunststrasse, N 3, 9. 7310

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.
Samstag, den 17. April 1909.
43. Vorstellung im Abonnement A.
Neu einstudiert:

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten.
Nach einer Erzählung W. Jokais von J. Schöner.
Musik von Johann Strauß.
Regisseur: Emil Reiter. — Dirigent: Erwin Guth.

Personen:
Graf Peter Homonay, Obergespan des Zemejer Komitates. Karl Vasa v. Stadltheater i. Mainz a. G. Gustav Trautshold
Conte Garnero, königl. Kommissär. Adolf Lufmann
Sandor Barinlay, ein junger Ungar.
Katsumi Japan, ein reicher Schweinezüchter im Banate. Hugo Böhm
Kefena, seine Tochter. Marg. Selig-Schäfer
Mirabella, Erziehlerin im Hause Japan's. Elise De Sant
Ottolar, ihr Sohn. Hans Kopony
Cecilia Zigeunerin. Julie Neubaus
Susi, Zigeunermädchen. Elise Tischkau
Pali, Zigeuner. Karl Reumann-Hobitz
Ferd. Zigeuner. Gustav Kollenberger
Mihaly, Zigeuner. Lothar Liebenwein
Ein Herold. Georg Blausanz
Seppi, Baternob. Jenny Hoyer.
Niska, Schiffsnacht. Camillo Bolze
Istvan, Jupans Knecht. Hermann Lieblich
Schiffsnacht, junge Witwe, Kefena's Freundinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen u. Zigeunerkinder, Trabanten, Wenzel, Sekretär, Posten, Marktenberinnen, Pagen, Hofbedienten, Hofdamen, Kutscheren, Volk etc.
Ort der Handlung: 1. Akt: Im Zemejer Banate. 2. Akt: In einem Zigeunerdorf ebendortselbst. 3. Akt: In Wien.
Zeit der Handlung: Gegen Mitte des 18. Jahrhunderts.
Aufführung, halb 7 Uhr, Anfang 7 Uhr. Ende u. 10 Uhr
Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.
kleine Preise.

Kurt Lehmann Mannheim
Spezialgeschäft 1. Rang für Damen-Confection
empfehl. neu
Jackenkleider, Tailenkleider, Mäntel
Blusen, Morgenröcke, Jupons.

Erstklassige Bezugsquelle für Clichés
in allen Reproduktionsarten für die gesamte Industrie
Albert Wolf
Graph. Kunstanstalt
Mannheim Tattersallstr. 31.
TELEF. 3083

Lefo & Langenbach
Bankgeschäft
Tel. 884 Mannheim F 1, 11.
Telegr.-Adr.: Lefols, Mannheim. 6490
An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie Aufbewahrung und Verwaltung derselben.
Feuersicheres Gewölbe mit Schrankfächer-Anlage.

Mittag- u. Abendtisch
Willy. Pflüger, Restauration zum Schloßfelder L 4, 9.

Neues Operetten-Theater MANNHEIM

Samstag, den 17. April, abends 8 Uhr
Gastspiel Fritz Werner
Der Opernball.

Sonntag, den 18. April, nachmittags 3 1/2 Uhr
Ermässigte Preise. Ermässigte Preise.
Gastspiel Fritz Werner 7504
Vera Violetta

vorher
Die süßen Grisetten.
Sonntag, den 18. April, abends 8 Uhr
Gastspiel Fritz Werner
Der Opernball.

Allabendlich! Allabendlich!
Cabaret Apollo „Intim“.
Heute Samstag 11 Uhr bis 2 Uhr
Elite-Cabaret-Abend
Neues Personal! Neues Repertoire!
Neues Programm!

Saalbau-Variété
Täglich 8 Uhr abends
Das exquisite Frühjahrs-Programm
Morgen Sonntag
2 grosse Vorstellungen. 2

Café-Restaurant Français
C 2, 1 nächst dem Hoftheater C 2, 1
Neu renoviert! Neu renoviert!
Inhaber: Gg. Lutz, Küchenchef.
Empfehle mein bekanntes 7042
Diner u. Souper in u. ausser Abonnu zu zivilen Preisen.

Martin Schenk's Apfelweinstube
„zum blauen Aff“
S 1, 9 Telephone 903 S 1, 9
empfiehlt (7377)
ärztlich empfohlen
natureinen Apfelwein
aus den Vogesen, per Liter 40 Pfg., in Flaschen
à 5 Liter fret Haus à 35 Pfg.
Ausserdem habe mein Wein-Restaurant
„zum Bleistift“, T 2, 21
nach wie vor bestens empfohlen.

Restaurant Landkutsche D 5, 3
Täglich von 7 Uhr abends, Sonntags: Matinee
11-1 Uhr nachmittags und abends
Grosse Konzerte
der I. Kroatisch. Ungar. Oriental.-Zigeuner
Tamburiza Instrumental.

Damen-Gesang- u. Tanz-Ensemble
Ilya Salay 7484
„Zwölf Apostel“
C 4, 11. Zeughausplatz. Tel. 1048.
Hauptausgang des beliebten Honinger, hell und dunkel.
Vorzügliches Mittag- u. Abendtisch in- u. ausser Abonnement.
Speisen à la Karte zu jeder Tageszeit.
Im 1. Stock schönes Familien-Restaurant mit Billard.
Gleiche Preise wie parterre. 564
2. Stock Vereinslokale. „a“ Flaschenbier-Versand.
Fr. Wickenhäuser.

5. internat. Jubiläums-Ausstellung
von Hunden aller Rassen,
veranstaltet vom Verein der Hundefreunde S. V. Mannheim
in den Hallen des städt. Schlachthof- u. Viehhofes
amstag vorm ab 9 Uhr
Prämierung der Hunde
Eintritt 1 Mark.
Sonntag 11-6 Uhr nachm.
Konzert.
11 Uhr vormittags: Vortführung der Sieger.
Eintritt 30 Pfg.

Friedrichspark. Militär-Konzert

Sonntag, den 18. April, nachm. 3-6 Uhr
der Grenadier-Kapelle 30273
Leitung: Obermusikmeister R. Volmer.
Eintrittspreis 50 Pfg. — Kinder 20 Pfg. — Monenten frei.

Einladung zum Abonnement.
Das Abonnement beginnt am 1. April 1909 und endet mit dem 31. März 1910.
Abonnements-Preise:
a) Eine Einzelkarte Mk. 10.—
b) für Familien
Die erste Karte „ 10.—
Die zweite Karte „ 6.—
Die dritte Karte „ 4.—
Jede weitere Karte „ 3.—

Welt-Kinema-Theater
Breitestr. H 1, 1 Breitestr.
Vom 17. April bis inkl. 23. April 1909
grosses vollständig neues Fest-Programm.
Besonders hervorzuheben 7510

Der Streikführer
(Drama)
Dauer der Vorstellung ca. 1 1/4 Stunde.

Hochinteress. Vertrags- u. Unterweisungskursus
6 Abende. 19., 20., 26., 27., 29., 30. April
geleitet von
J. Moehring, Lehrer an Jezeks Reformhochschule in Basel.
Lokal: Zentralhalle, Q 2, 16. Anfang jeweils 7/8 Uhr.
Programm:
Erster Tag: Montag, den 19. April.
1. Magen- und Darmleiden und ihre naturgemässe Behandlung, praktisch vorgeführt. Operationslose Behandlung der Blinddarmentzündung. Die Lebensvorgänge im gesunden und kranken Darm. Mangelhafte Magen- und Darmleiden und ihr chronischer Verlauf, ihre naturgemässe Behandlung. Krankendienst.
2. Zusammenhänge der körperlichen und geistigen Seite des Menschen. Nervöse Magenbeschwerden im Lichte einer naturgemässen Menschenkenntnis und ihre erfolgreiche Behandlung. In ähnlicher Weise behandelt.
Zweiter Tag: Dienstag, den 20. April.
Herzleiden etc.
Dritter Tag: Montag, den 26. April.
Lungenleiden etc.
Vierter Tag: Dienstag, 27. April.
Erkältungskrankheiten, Rheumatismus etc.
Fünfter Tag: Donnerstag, den 29. April.
Entwicklungskrankheiten im Kindesalter etc.
Sechster Tag: Freitag, den 30. April.
Jugenderziehung nach dem neuesten Stand der Welt- und Menschenkenntnis.
1 Stunde Vortrag, 1 Stunde Diskussion bzw. Fragebeantwortung.
Hochwichtig für Jedermann.
Preise: 4 Mk. für alle Vortragsabende, 1 Mk. für Einzelabende.
Karten im Vorverkauf zu 4 Mk. zu haben bei Buchhandlung Aletier, Q 2.

Verein der Musiklehrerinnen
Mannheim-Ludwigshafen.
Stundenvermittlung für Klavier und Gesang
bei Frau Wolf-Jaffé Rheinstrasse 7.
Telephon 44
Wochentags von 3 bis 4 Uhr. 7230

Verein zur Förderung des israelitischen Religions-Unterrichts G. V.
Die Neuaufnahme von Schülern und Schülerinnen findet mit Beginn des Schuljahres
Sonntag, den 18. April zwischen 11-12 Uhr
im Schulsaal M 4, 7, statt.
7454 Der Vorstand.

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung
20. Mai-2. Juni 1909 in Ladenburg a. N.
Die Rückseite der Eintrittskarten ist als
Reklame
zu vergeben. Insetate fürs Postbuch
(Grösse 18x20 cm) pro Seite Mark 5.— werden noch bis
19. ds. Mts. angenommen, ferner werden einige Verkaufsstellen für Ausstellungslose gesucht. 7465
Offerten an die Geschäftsstelle Ladenburg, Kirchstr. 210.

Hauszinsbücher
in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. B. Saas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.



Interessieren Sie sich
für folgende Fragen: Wie treibe ich Körperkultur? Wie erlange ich rasig wachen Geist, sammetweiche Haut, jugendfrisches Aussehen, faltelose Stirn, schöne rosige Lippen, offenbartige Zähne, anmutig gerundetes Kinn, volles üppiges Kopflhaar, schöne graziöse Körperformen, volle Arme, aristokratische Hände? oder: Wie beseitigt man Schönheitsfehler oder entwickelt Schönheitsanlagen noch in späteren Jahren? Sie finden jede gewünschte Auskunft in der Broschüre „Kosmetisches Hauslexikon“, herausgegeben von den von hervorragenden Aerzten, Hygienikern u. Fachautoritäten beratenen Kolberger Anstalten für Esthetik, Ostseebad Kolberg. Diese hochinteressante, anregende, nützliche und lehrreiche Broschüre wird ganz umsonst abgegeben in den Drogen- und Parfümerie-Handlungen, die vorstehendes Inserat als Plakat im Schaufenster haben.
1723

Warum quälen Sie sich mit Husten?
Vino-Bustentropfen und Husten-Thee helfen prompt!
Zu haben in der Markt-Drogerie
Doppelmayer, F 2, 9.
Grüne Babatmarken

Bibliothek u. Katalog der Handels-Hochschule.
Der Katalog ist an den Bibliothek von 8 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends und Sonntag vormittags von 10-11 Uhr geöffnet. Die Bücherausgabe erfolgt in der Bibliothek Montag, Mittwoch und Freitag jeweils von 7-8 Uhr abends, sowie Dienstag- und Donnerstag von 10-12 Uhr vormittags.
Mannheim, 30. Jan. 1909
Der Studienbibliothekar der Handels-Hochschule:
Professor Dr. Schott.

Freiwillige Feuerwehr.
1. Kompanie, sowie Feigert und Retterabteilung der 2. u. 3. Komp.
Montag, 10. April 1909, abds. 6 1/2 Uhr
Spezialübung
im Zeughaushof, Stages- und Rettungsabteilung der 1., 2. u. 3. Kompanie ohne Hilfsmittel in der Vermeidung von Unfällen.
Das Kommando:
G. 01101.

Stantenläufe der Herren, Damen, „Eintracht“ in Mannheim.
Unter diebische ordentliche Generalversammlung findet am Freitag, den 23. April 1909, abends 7 1/2 Uhr, im „Englischen Hof“ R 3, 15 statt. 7501
Zugordnung:
1. Geschäftsbericht über das Jahr 1908.
2. Jahresbericht über 1908 und Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahl des Gesamtvorstandes und des Ausschusses.
4. Gegenüberstellung.
5. Bericht über den Vorstand.
Der Vorstand.

Vermischtes.
Ja, Dame
(Künstlerin) wohnt in Hochperson die Sammlungen u. erlenen. Offert. u. Nr. 7662 an die Expedition des Bl.

Hofgutmilch.
40-60. Anfang 7.30 abends
Kuhhof Redarvorstadt, zu vergeben.
Offert. und. Nr. 7608 an die Exped. des Bl.

Maltbilder 12 Visit 4 Mk., 12 Cabinet 8 Mk.

Communicanten

erhalten statt die nebenstehend angeführten

Gratisvergrößerung

ein noch größeres Bild in Grösse 36cm breit 48 cm hoch.

Sonntags den ganzen Tag geöffnet

12 Visit-Bilder

1.80

Zu jeder Aufnahme

erhält jeder bis auf weiteres von dem eigenen Bilde

Ganz umsonst

Eine Vergrößerung

30 cm breit 36 cm hoch mit Karton

Gebr. Strauss U 1, 6 Breitestrasse

Photographisches Atelier I. Ranges mit den anerkannt billigsten Preisen.

Confirmanten

erhalten statt die nebenstehend angeführten

Gratisvergrößerung

ein noch größeres Bild in Grösse 36 cm breit 48 cm hoch.

Aufnahmen bei jeder Witterung

12 Cabin-Bilder

7500

4.80

Geschäftsgrundsatz: Grosser Umsatz - kleiner Nutzen

Für Kommunikanten

befinden sich im Atelier geschmolzene Kerzen usw., so dass auch nach dem weissen Sonntag jederzeit Aufnahmen mit Kerzen stattfinden können

25 Jahre Waisenfürsorge.

Unter den Wohlthätigkeitsvereinen unserer Stadt haben wir einen Jubilar zu verzeichnen. Es ist dies die Deutsche Generalfachschule, die auf ein 25jähriges Wirken auf dem Gebiete der Waisenfürsorge zurückblicken kann. Mit dem Weissen, das im Verborgenen blüht, ist die Deutsche Generalfachschule zu vergleichen. Nur selten dringt über das legendäre und hochberühmte Wirken unserer Fachler für Waisenkinder etwas in die Öffentlichkeit. Wir glauben deshalb das 25jährige Jubiläum zum Anlass nehmen zu sollen, über die Deutsche Generalfachschule und deren Wirken auch einmal etwas mitzuteilen, vielleicht werden dadurch der vielen neue Freunde zugeführt. Vorausgeschickt sei, daß die Deutsche Generalfachschule eine lose Vereinigung, für Zweck die Fürsorge für Kinder ist, die in jugendlichem Alter elternlos geworden sind und einer fürsorgenden und schützenden Hand bedürfen. Die hierzu erforderlichen Mittel werden aufgebracht durch den Verkauf gesammelter Zigarrenabschnitte, Stempel und Postkarten, sowie durch Veranstaltung von Unterhaltungen und erbeutete Gaben. Daher kommt auch der Name „Fachschule“ und die Devise: „Viele Wenig machen ein Viel“.

Es war am 7. März 1884, als im Nebenzimmer des Restaurants „zur Landstraße“ eine Anzahl für arme Waisen besorgter Männer zusammentrat und den Generalfachschulverband Mannheim ins Leben riefen. Von diesen Männern sind heute noch am Leben: Johann David Meißner, Zigarrenfabrikant, Mannheim, Friedrich Gottlob, jurist. Bohmentaler in Weisbach, und Karl Duh, jurist. in Württemberg. Der Generalfachschulverband Mannheim bildete ein Glied der Deutschen Generalfachschule, die der Gelder sammelte, um in Lage ein Waisenhaus zu können. Zu diesem Zweck hat der Mannheimer Verband 42 788 M., die fast alle erst allmählich zusammengekauft werden mußten, beigetragen. Dafür erworb er sich das Necht, Knaben, die ihre Eltern verloren haben, zur Erziehung dem Reichswaisenhaus in Laßberg übergeben zu können. 21 Knaben sind durch den Mannheimer Verband in Laßberg großgezogen und zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft herangebildet worden. Den aus der Anstalt entlassenen Jünglingen hat der Verband Wohnstellen verschafft oder zu ihrer Weiterbildung die Mittel zur Verfügung gestellt. Gegenwärtig befinden sich 8 Knaben vom Mannheimer Verband im Reichswaisenhaus in Laßberg. Neben der Pflege wurden und werden heute noch alljährlich hiesigen Waisen- und Erziehungsanstalten Zuwendungen gemacht. So der Marienwaisenanstalt, dem Waisenstift, dem St. Antonshaus, dem kath. Rettungshaus in Hörsdal und dem evang. Rettungshaus. Ferner erhielten Zuwendungen das Kindlich von einem Brand heimgesuchte Waisenhaus in Dimpfingen, die Taubstummenanstalt in Otterbachheim, das Waisenhaus in Weinheim und die Reichsfachschule in Magdeburg, die bekanntlich mehrere Waisenhäuser besitzt.

Die edlen Ziele der Deutschen Generalfachschule fanden viele Anhänger und Freunde, die das Laßberger Waisenhaus mit Vermögen versehen bedachten, so daß es heute reich fundiert ist und die Fortschrittlichkeit für Laßberg einstellt werden konnte. Die Generalfachschule wurde aufgelöst. Der Mannheimer Verband erhielt das Necht eingeräumt, im Reichswaisenhaus in Laßberg dauernd 7 Knaben unterbringen zu können. Ferner wurde der zweite Vorsitzende des Mannheimer Verbandes, Herr Redakteur Fritz Kunert, in den Verwaltungsrat des Reichswaisenhauses Laßberg berufen, der erste Vorsitzende, Herr Sekretär Kagenmaier, sowie der Richter, Herr Ludwig Hartmann, und das Vorstandmitglied Herr Emil Brand in den Aufsichtsrat.

Die Auflösung der Deutschen Generalfachschule konnte aber den Mannheimer Verband keineswegs veranlassen, seine Tätigkeit einzustellen. Er konstituierte sich als selbständiger Verein unter dem Namen: „Deutsche Generalfachschule G. V., Wohlthätigkeitsverein für Waisenfürsorge in Mannheim“, sammelt nunmehr in der Hauptsache für lokale Bedürfnisse und hat sich der Reichsfachschule in Magdeburg angeschlossen. Die für seine Zwecke erforderlichen Gelder fließt er durch Veranstaltung eines Sommer- und eines Winterfestes, durch eine Orchesterkonzerte und den Verkauf von gesammelten Zigarrenabschnitten, Stempel, Karten, sowie Briefmarken aufzubringen. Wir empfehlen die „Mannheimer Fachler für Waisen“ wiederum Unterstützung und beglückwünschen dieselben zu dem 25jährigen Jubiläum, aus dessen Anlaß heute (Sonntag) abends im „Hotel National“ eine kleine Festlichkeit stattfindet, zu der alle früheren und jetzigen Förderer geladen sind.

Aus dem Großherzogtum.

12. Eberbach, 16. April. Auf heute ist als Stadtvater hiesiger bezeichnet worden Herr Paul von Biegelhausen, bisher Pfarrer, wohnt in Birkelhausen bei Biebrich.

1. Lauderbachhofheim, 16. April. Die nunmehr bestimmt verläutet, wird sofort nach der Firmung durch den Erzbischof anfangs Mai mit dem Abbau der katholischen Kirche begonnen, um baldigst mit dem Bau der neuen gotischen Stadtkirche anfangen zu können. Die Arbeiten werden demnächst definitiv vergeben werden. Die Kirche kommt auf ca. 400 000 M. Der nötige Platz wird durch Abbruch benachbarter Gebäude geschaffen.

2. Baden-Baden, 16. April. In Gegenwart der Großherzogin Luise fand heute vormittag im Kloster Bistertal die feierliche Benediktion der neuen Lebküchlein durch den Erzbischof statt. Der Handlung wohnten ferner an Vertreter des Großherzogs, des Ministeriums, der Staatsräte und hiesigen Behörden.

3. Hornberg, 16. April. Dieser Tage konnte Herr Bürgermeister Vogel sein 25jähriges Jubiläum als Bürgermeister unserer Stadt begehen. Herr Vogel beging die bedeutende Feier still im engen Kreise; eine ihm angebotene öffentliche Feier mit Bankett und Fackelzug lehnte er rundweg ab. Im Gemeinderat wurde Herrn Bürgermeister Vogel gratuliert und ihm ein Ehrengehirn in Gestalt einer Standuhr überreicht. — Ostermontag starb im hiesigen Krankenhaus ein zugereister Tagelöhner Namens Johann Schigert aus Oesterreich an Alkoholvergiftung. Der Verstorbenen war tags zuvor in einer hiesigen Wirtschaft überreichlich mit Alkohol regaliert worden. Es ist Untersuchung eingeleitet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

4. Neustadt a. S., 16. April. In hellen Flammen fand heute vormittag die 16jährige Tochter Helene des Wirtes Jakob Stahl vom Gasthaus zur „Linde“, Koblplatz 9. Das Mädchen hatte, als es erwachte, die neben dem Bett stehende Stearinleuchte angezündet und hierbei seine Haare in Brand gesetzt. Die Flammen teilten sich auch dem Dörmchen mit, doch hatte das Kind die Geistesgegenwart, aus dem Bette zu springen und um Hilfe zu rufen, die ihm auch wurde. Es ist am Kopf und Oberkörper schwer verbrannt, doch besteht keine Lebensgefahr.

5. Biernheim, 16. April. Gestern abend fiel in der Ernst Ludwigstraße in eine noch vor kurzer Zeit mit gelbem Rauf gefüllte Grube bis an den Hals das Schindeln des bei der Staatsbahn in Dienst stehenden Peter Berg. An dem Aufkommen des mit entzündlichen Brandwunden bedeckten Kleinen wird gewarnt.

6. Mainz, 16. April. Eine unbekannt weibliche Leiche wurde dieser Tage bei Camp a. Rh. gefunden. An der einen Schläfenleite fand sich, wie mitgeteilt, eine Stichwunde und am Kinn eine Schnittwunde. Die Leiche wurde als die Tochter eines Schuhmachermeisters Sch. von Wiesbaden anerkannt, die am 15. März, nachdem sie sich die Verletzungen beigebracht hatte, im Rhein bei Biebrich den Tod gesucht hatte. Die Kleider der Selbstmörderin wurden damals am Ufer gefunden. Die Annahme, daß ein Mord vorliegen könnte, ist also hinfällig.

Vereinsnachrichten.

7. Grund- und Hausbesitzerverein Mannheim-Nord. Unser Verein hat während des Winters jeden Monat eine Mitgliedserversammlung abgehalten. Es wurden Vereins- und städtische Angelegenheiten besprochen und in jeder Versammlung ein Vortrag gehalten über Hausbesitzerfragen. Die letzte Versammlung für diesen Winter fand im Lokale Schmitt, Waldhofstraße 35. statt. Vorstandsmittag U. Mayer hielt einen Vortrag über Zwangsvollstreckung und schloß daran belehrende Ausführungen über das Mietrecht. Herr Mayer ist ein gewandter Redner und versteht es ausgezeichnet, seine Zuhörer zu fesseln. Der lebhafteste Beifall der Anwesenden zeigte, wie sehr man mit seinen Ausführungen zufrieden war. Der Vorsitzende sprach ihm warmen Dank dafür aus und gab gleichzeitig bekannt, daß mit dem Monat Oktober nächsthin die regelmäßigen Monatsversammlungen wieder beginnen, mit welchen jedesmal ein Vortrag verbunden sein wird. Nachdem er auf das neugegründete Hypothekens-Bureau nochmals aufmerksam gemacht und für etwa vorkommende Fälle den Mitgliedsmitgliedern empfohlen hatte, schloß er gegen Mitternacht die anregend verlaufene Versammlung.

8. Der Sportverein „Palästra“ veranstaltete am zweiten Osterfeiertag bei sehr zahlreicher Beteiligung nach Biernheim in den Saal zum „Fürsten Alexander“ einen Langausflug. Für Unterhaltung sorgten mit humoristischen Vorträgen die

Herrn Griber und Stiegler. Dem Langlichen Bitterverein dankte Herr Bieg, vom Gefelligen Verein „Unitas“ Herr Fiedl, dem Sportverein „Palästra“ für das vorzügliche Amusement. Am den schönen Verlauf der Veranstaltung hat sich wieder der rührige Präsident des „Palästra“, Herr Adolf Schöber, besonders verdient gemacht.

Advertisement for Nervenschwäche (Nerve weakness) treatment. Includes text: 'Nervenschwäche', 'Nervenerregungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Licht, Rheumatismus, Ichthias, Muskelschwund, Hysterie, Neurasthenie, Haarkrankheiten, Flechten, Hohlgeschwüre etc., auch alle u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Herabsetzung arzneilich durch', 'Natur- u. elektr. Lichteilverfahren', 'giltfreie Kräfterkuren und Elektrotherapie.', 'Direktor Hoch. Schäfer', 'Lichteil-Institut „Elektron“ nur N 3, 3', 'Mannheim', '84107', 'Sprechstunden: täglich von 9-12 und 2-5 Uhr abends.', 'Sonntags von 9-12 Uhr.', 'Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.', 'Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer', 'Zitelle Preise. Prospekte gratis. Tel. 1330.', 'Kleines, größtes und bedeutendstes Institut am Platz.'

Advertisement for Schirme (Umbrellas) by Molz & Forbach. Includes text: 'Es ist Ihr Vorteil wenn Sie Schirme im Spezialgeschäft kaufen.', 'Schirme für Herren: Mk. 1.50, 1.75, 2.25, 2.75, bis 50.—', 'Schirme für Damen: Mk. 1.35, 1.65, 2.25, 2.75, bis 50.—', 'Molz & Forbach', 'Sohlmaschinenfabrik', 'O 5, 6, Heidebergstr.', 'Mannheim', 'Bestandteile, G. L. 4', 'im Oud. Waldhaus.'

Städt. Handelsfortbildungsschule.

Die Schulpflicht betr. Gemäß § 10 des Statuts vom 12. März 1902 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Geschäften beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zum Besuch der städt. Handelsfortbildungsschule verpflichtet.

Schüleranmeldungen.

A. Knaben. Die in genannten Betrieben Beschäftigten männlichen Geschlechts, welche geboren sind nach dem 31. Juli 1891 und sich noch nicht zur Handelsfortbildungsschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich zu melden am Dienstag, den 20. April 1909 morgens 9-12 oder nachmittags 2-6.

Kurfürst Friedrich-Schule in C 6.

Die nach dem 30. Juni 1895 geborenen und im Gemeindebezirk Mannheim wohnhaften männlichen Handelsschüler sind nach § 2, Absatz 1 des bad. Elementarunterrichtsgesetzes zum Volksschulunterricht verpflichtet.

Die Eltern werden auf § 11 des Statuts aufmerksam gemacht, wonach sie die zum Besuch der Handelsfortbildungsschule Verpflichteten 2 Tage nach dem Eintritte in das Geschäft, auch während der Probezeit anmelden müssen.

Im einem bisher öfters aufgetretenen Irrtum zu begreifen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelsfortbildungsschulpflicht nur der Beschäftigungszeitpunkt, aber nicht der Wohnort entscheidend ist.

Die der allgemeinen Fortbildungsschulpflicht unterworfenen kaufmännischen Lehrlinge und Gehilfen erhalten wöchentlich 4 Stunden Unterricht in der Handelslehre in einer der vom Volksschulrektorate geleiteten Schulen.

Das Rektorat: Dr. Bernhard Weber.

Hermann Seeger Kohlenhandlung Lager: Industriestraße 2, Bureau: Laurentiusstr. 30. Telefon 1387.

Bitte. In der Arbeiterkolonie Karlsruhe macht sich wieder der Mangel an Kleidungsstücken aller Art - Röcken, Hosens, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und besonders an Schuhwerk - fühlbar.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass am 15. ds. Mts. nachmittags 6 Uhr unser lieber treubesorgter Gatte, Vater und Großvater Johann Peter Arnold, Walchewärter im Alter von nahezu 70 Jahren sanft entschlafen ist.

Versteigerung. Mittwoch, 21. April 1909, um 10 Uhr vor dem hiesigen Amtsgericht.

Bekanntmachung. Schulamtsweilen in Mannheim betr. Neben dem im Quartier angeordneten Schularzt soll die Stelle eines Assistenz für den ärztlichen Dienst an den Volksschulen der Stadt Mannheim möglichst sofort durch einen Arzt oder eine Hebamme wieder besetzt werden.

Bekanntmachung. Die Gallenbergstiftung betr. Nr. 144171. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und bedürftige Knaben und Mädchen der Stadt Mannheim in die höhere Schule zu schicken.

Eier (Ei Italiener) 100 Stück Mk. 6.30 Eiergrosshandel 10 1, 1. Zu verkaufen Zwei Familien-Haus Oststadt

Keller Keller zu vermieten, ca. 100 qm groß. Was. Keller und Hofung vorhanden. Näheres L. 12, 12 a, Bureau 3. Stock. 7051

Zu vermieten Moltkestr. 7. Mansarden: 2 größere und 1 kleinere Zimmer ev. als Bad, Küche u. per sofort oder später an kinderlose Leute zu vermieten.

Möbl. Zimmer B 6, 23 3. Stock, möbl. 2 Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 7011

Versteigerung. Montag, 19. April 1909, nachmittags 2 Uhr, um 10 Uhr vor dem hiesigen Amtsgericht.

Bekanntmachung. Die Gallenbergstiftung betr. Nr. 144171. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und bedürftige Knaben und Mädchen der Stadt Mannheim in die höhere Schule zu schicken.

Bekanntmachung. Die Gallenbergstiftung betr. Nr. 144171. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und bedürftige Knaben und Mädchen der Stadt Mannheim in die höhere Schule zu schicken.

Eier (Ei Italiener) 100 Stück Mk. 6.30 Eiergrosshandel 10 1, 1. Zu verkaufen Zwei Familien-Haus Oststadt

L12.8 gut möbl. Jim. m. voller Benst. 2 St. per sof. zu verm. 4883

Bismarckstr. 15, 9. 2 Treppen, ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. Balkon sofort oder später an kinderlose Leute zu vermieten.

N 3, 3, 11. fein möbliertes Zimmer an best. Herrn pr. sofort zu vermieten. 2618

Möbl. Zimmer B 6, 23 3. Stock, möbl. 2 Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 7011

Versteigerung. Montag, 19. April 1909, nachmittags 2 Uhr, um 10 Uhr vor dem hiesigen Amtsgericht.

Bekanntmachung. Die Gallenbergstiftung betr. Nr. 144171. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und bedürftige Knaben und Mädchen der Stadt Mannheim in die höhere Schule zu schicken.

Eier (Ei Italiener) 100 Stück Mk. 6.30 Eiergrosshandel 10 1, 1. Zu verkaufen Zwei Familien-Haus Oststadt

Soeben erschienen! Sommer-Fahrplan der städt. 7302 Strassenbahn Mannheim-Ludwigshafen, Anhang-Tarif der Droschken, Taximeter-Droschken und Motor-Droschken, Preise für d. Hoftheater u. Rosengartentheater Preis 10 Pf.

Ein Verein der Nächstenliebe! Im Jahre 1891 wurde der Verein zur Verringerung der Bedürfnisse der Handwerker ins Leben gerufen.

Schamsche Roman aus dem jüdischen Geseindoloben Interessant u. spannend, 200 S. 6004 broschiert Mk. 3.— gebunden Mk. 4.— Selbstverlag des Verfassers S. LUSS MANNHEIM.

Frachtbriefe für die städt. Eisenbahnverwaltung in der Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei.

Schimperstr. 24. portier, möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit voller Pension für 1 oder 2 Herren u. a. 4720

Schimperstr. 24. portier, möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit voller Pension für 1 oder 2 Herren u. a. 4720

Schimperstr. 24. portier, möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit voller Pension für 1 oder 2 Herren u. a. 4720

Evangelisch-Lutherischer Gottesdienst.
(Dionysiuskapelle F 7, 23).
Sonntag, 18. April 1909 (Osternfest), nachmittags 3 Uhr:
Predigt Herr Pastor Weis. Kollekte für das Pfarramt.

Katholische Gemeinde.
Festmesse. Samstag, 17. April 1909. Von 4
Uhr an öffentliche Beicht 6 Uhr Salve.

„Terminus“.
Heute feines Familien-Programm. 7516

Koschat-Abend.

Restaurant Liedertafel
K 2, 31. 7837. K 2, 31.
täglich Künstler-Streich-Konzert
Damen-Salon-Kapelle.

Badische Feuerversicherungs-Bank
Karlsruhe.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass
wir unsere Hauptagentur Mannheim der Firma
Bernauer & Co. daselbst
Jungbushstrasse No. 11
übertragen haben und bitten Sie, in allen die
Badische Feuerversicherungs-Bank betreffenden Ange-
legenheiten sich künftighin an die genannte Firma zu
wenden.

KARLSRUHE, 1. April 1909. 7505
Die General-Agentur:
J. Gaul.

Wir empfehlen uns unter Bezugnahme auf vor-
stehende Bekanntmachung zum Abschluss von Feuer-
und Einbruchdiebstahl-Versicherungen und erteilen
gerne jede Auskunft.

MANNHEIM, im April 1909.
Bernauer & Co., Kohlenhandlung
Jungbushstrasse No. 11.

„Liederkranz“
Heute Samstag abend 1/2 9 Uhr 7509
Gesamtprobe!
Der Vorstand.

Gemeinnütziger Verein für den Lindenhof-Stadtteil
Einladung zur General-Verammlung
am Montag, den 19. April 1. N. abends 8 1/2 Uhr im Lokal
der Wirtschaft „Ziboll“.

Tagessordnung:
1. Rechenschaftsbericht.
2. Veranschaulichung.
3. Besondere Angelegenheiten.

Um gefl. pünktliches Erscheuen bitten.
Der Vorstand.

**„Anrufer's Rhein-, Neckar- und
Sofenrundfahrten“**
nehmen mit dem morgigen
Sonntag vormittags 10 Uhr
ihren Anfang. Abfahrt ab Rheinfeld und 10 Minuten
später ab Rheinfeld.
Fahrpreis 50 Pf. Kinder die Hälfte. 7520

Gute Wirtschaft auf dem Schiff.
Den mittags ab verkehren zwei Boote zwischen Rheinfeld
und dem Schiffsbahnhof St. Pauli.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Restaurant „Colosseum“ am Messpl.
Telephon 1844

Meinen geehrten Freunden, Bekannten und Gönnern
zur gef. Nachricht, dass ich wieder das Restaurant
zum „Colosseum“ übernommen und eröffnet habe.

Zum Ausschank gelangt: 7508
H. hell und dunkel Bier
aus der badischen Brauerei
und Münchener Kochelbräu
Ausgezeichnete Weine u. Liqueure
Altbekannt gute bürgerliche Küche
Mittags- u. Abendtisch in u. außer Abonnement
Empfehle den viel Vereinen meinen grossen und kleinen
Saal mit Garten zur Abhaltung von Festlichkeiten. —
Hochelegantes Billard, von J. B. Derfelder, Mainz.
Neu hergerichtete Kegelbahnen.
Heute abend
grosses Eröffnungs-Konzert
der beliebten Bandoneon-Kapelle (moderns Musik)
Zahlreichem Besuche sehr freundl. entgegen
Emil Metz, Restaurateur.

Frauenbart w. elektrolytisch u. Garantie
ohne Narben entfernt. 7511

Gesichtspflege
Sachgem. individuelle Behandlung nur für Damen.
Galvanisation, Faradisation, Dampfungen, Massage, Vi-
bration, mit hervorragendem Erfolge angewendet bei
Mitteln, Pickeln, Warzen, welker und grauer
Haut, Sommersprossen, Runzeln, Leberflecken,
Nasenröte etc.

Konsultation unentgeltlich. 7512
Sprechstunden von 4-5; Mittwochs von 11-12 Uhr.
Man verlange Prospekt von 6114
Maria Petersen, 0 7, 26.

Restaurant Café Germania
C 1, 10 (Kaufmännischer Verein) C 1, 10

Sonntag, den 18. April

Diner à 1.50 Mk.
Ochsenschwanzsuppe
Schinken in Burgunder
Croquettes
Französische Poularde
Kopfsalat
Prinzess-Puding.

Diner à 2.20 Mk.
Ochsenschwanzsuppe
Turbot sauce vin blanc
Schinken in Burgunder
Croquettes
Französische Poularde
Kopfsalat
Prinzess-Puding.

Souper von 1.50 Mk. an.

Der beliebte
Günther'sche Kaminofen
für dessen Zug und Haltbarkeit eine
10-jährige Garantie
abgenommen wird, ist anerkannt als
das Beste aller Systeme
geg. rauchende Öfen u. Herde.
Alleinige Fabrikanten: 6748
Gg. & Hch. Günther, Mannheim-Neckarstadt
Dammstrasse 18.
Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.
Q 4, S 11 Telephon 1423 Q 4, S 11.

Hierdurch gestatte ich mir ergebenst mitzuteilen, dass ich die längere
Jahre von Herrn Joann Gerlach innegehabte **Restaurations des**
Bürgerl. Brauhaus „Habereck“
Q 4, S 11 Bes.: Adolf Dingeldein Q 4, S 11
übernommen habe und solche in der Weise weiterführe, dass ich neben den
renommierten Habereckbieren, warmes Frühstück und
warme Abendplatten
verabreichen werde. — Ich bitte um geneigten Zuspruch. 7497

Seppl Fecher, bisher zum Elefanten in Worms.
Q 4, S 11 Telephon 1423 Q 4, S 11

Gefunden
Am Osterfesttag in der
Gartenwirtschaft „Rhein-
promenade“ ein **Reisbrot**
in Pergament mit Photo-
graphie gefunden. 7501
Wahrscheinl. des Bergbüchse
der **Wandlungsbüchse** in der
„Promenade“ (Lindenhof).

Unterricht
Student erst. Maschinenbau.
i. all. Fach. 1. mal. Von. Off.
erb. u. Nr. 498 a. d. Exped.
7504

Vermischtes
Frau wünscht Kind im Tag
mal mitzuführen. 16. Quer-
strasse 67, 4. Stod. 7504

**la. garant. reinen
Bienenhonig**
hellen Blüten- und dunklen
Tannen-Honig
— in Gläsern —
à 1/2, 1, 2 und 3 Pfund
sowie in Dosen
à 10 und 20 Pfund.
aus der Bienenzucht
Carl Holz, Sonthausen
(Schwarzwald). 6813

Alleinverkauf:
Jacob Lichtenthaler
R 5, 11. Teleph. 510

Ankauf.
Gebr. gutehalt. Kinderwagen
zu kaufen. Offerten unter Nr.
4811 an die Expedition 18, 19.

Verkauf
Der unterzeichnete Verkäufer
der früheren Ziegel- u.
Keller, welche auf Baden-
heimer Gemarkung, unweit
der Station Friedrichsfeld
N. N. S. liegt, verkauft die
vollständige 6705
Ziegelsteinfabrik
Angebote auf einzelne Teile
oder das Ganze erbeten an
H. H. H. H.
Weinheim (Baden), Ludwig-
straße 6.

Zu verkaufen
Hind verschiedene, sehr gut er-
haltene Gebäude, welche sich
sehr vorzüglich eignen als:
Lagerhallen,
Schuppen,
Wagencemissen (Chaisedoch),
Werkstätten etc. 4817
Dieselben wurden früher
benutzt als Wagencemissen
für Eisenbahnwagen, sowie
für Wagen- und Lokomotiv-
werkstätten.
Näheres Müller & Ebel-
sen, Ludwigshafen a. Rh.,
Lagerstrasse 18, Tele-
phon 104.

Schöne Johannisbeersträucher
sind billig zu verkaufen. 4822
Wohnleben bei **Verwalter**
Lutz und Sonnenbad.

Gebr. Fahrrad 1888 mit 16. in
zu verkaufen
Contardstr. 35, 3. St. 601

Rassegeflügel.
Verkauft wegen glänzender Ver-
kauf der **Waldgeflügel** 4820

2,7 Indische Quajanten
verkauft, 61. R. 08.

4,15 Bomba. Silberpfeil
N. R. 07-08.
1 Stunde in 12000. Silberpfeil
4 weiße Cypring-Räden
14 Tage alt.

Stellen finden
Reisende, Verkäufer,
Kassierer, Friseur der,
Wahlhelfer, Buchhalter,
Kontrollanten, Expedienten,
Bau- u. Maschinenmeister,
Feldkassierer, Kontrollanten,
Verkaufsmänner verfr. Beauf-
tragte 7541

Stellennachweis „Victoria“
N. R. 13, 14, 15.
Dienst Beamter beim Landgericht,
Jüngeres Mädchen für Haus-
haltung gesucht. 7541
Gillert, O 1, 15.

**Redegewandte für den Be-
such des Publikums geeignete
Persönlichkeit**
bei hoher Provision u. evtl.
Gehalt sofort gesucht.
Gefl. Anerbieten unter
N. R. 25 postlag. Ludwigshafen
erbeten. 4827

Reisende
zum Vertrieb von zwei gefehl.
gesch. Artikeln, werden für Mann-
heim u. Ludwigshafen nach Aus-
zahlung eines erheblichen
Prozents gesucht. Briefe mit
N. R. 26 an die Expedition in
Ludwigshafen, Schillerstr. 1, 11, 18-6

Junges Fräulein
für Schreibmaschine u. Büro-
arbeit per sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 7548 an
die Expedition dieses Blattes.

Gewandte Person
zur Führung einer Foto-
matographischen Galerie.
Branntwein nicht unbedingt
erforderlich. Offert. Hauptstadt-
Ludwigshafen unter
N. R. 27 erbeten 4823

Lehrlingsgesuche
Lehrling gesucht
Ein Gefertigter sucht zum
badischen Eintritt einen Lehrling,
der über gute Führung
und Schulung verfügt.
Offert. unter Nr. 4808 an
die Exped. 18, 19.

Stellen suchen.
Verfäherung.
Junger Mann willkürlich, der
mehrere Jahre auf fremdem
Berufsweg tätig war, sucht
per sofort ad. 1. Mai Stellung.
Offert. unter Nr. 7547 an d. Exped.
7547

Verfäherung.
Junger Mann willkürlich, der
mehrere Jahre auf fremdem
Berufsweg tätig war, sucht
per sofort ad. 1. Mai Stellung.
Offert. unter Nr. 7547 an d. Exped.
7547

Verfäherung.
Junger Mann willkürlich, der
mehrere Jahre auf fremdem
Berufsweg tätig war, sucht
per sofort ad. 1. Mai Stellung.
Offert. unter Nr. 7547 an d. Exped.
7547

Rheinische Creditbank
in Mannheim.
Vollständig bezahltes Aktienkapital 75,000,000 Mark
Reserven 15,500,000 Mark.
Hauptsitz Lit. B 4 No. 3
Depositenkassen:
Lindenhof, Contardplatz No. 8,
Neckarvorstadt, Mittelstr. No. 43.
Zweigstellen:
Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe,
Karlsruhe, Konstanz, Lehr i. B., Mühlhausen i. E.,
Neunkirchen (Reg. Bez. Trier), Offenburg, Pforzheim, Rastatt,
Speyer, Straßburg i. E., Zweibrücken.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne
Creditgewährung; Eröffnung von provisionstreuen
Scheckrechnungen;
Annahme von Spargeldern mit und ohne Kündig-
ung;
Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland,
Ausstellung von Wechseln, Schecks, Accreditiven, Kredit-
briefen: 73900
An- und Verkauf von Wertpapieren; Erlaßung
von Zins- und Dividendenansprüchen; Umwechslung von aus-
ländischen Geldsorten;
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
sowie Aufbewahrung von anderen Wertgegenständen
und Dokumenten;
Vermietung von eisernen Schrankkassen (Safes) zur
Aufbewahrung von Wertpapieren und anderen Wert-
gegenständen unter Selbstverschluß der Mieter.

Die Verwahrung erfolgt in den nach den neuesten
Erfahrungen konstruierten Gebäuden der Bank unter
gesetzlicher Haftbarkeit. 74300

Aktiververpachtung.
Montag, den 19. April 1909, vormittags 10 1/2 Uhr
verpachten wir auf unserem Bureau Ludwigstr. 40, Zimmer
2 das hiesige Grundstück in der 10. Sandwegmann Gb.-
Nr. 1888 und 1888a im Fläch von 4799 qm auf neunjährigen
Zeitraum. 83578
Mannheim, den 15. April 1909.
Städt. Grundverwaltung.
R 6 5 5.

Aktiververpachtung.
Nachverkaupte Kleingrundstücke auf der Gemarkung
Ludwigshafen werden am
Dienstag, den 20. April 1909, vormittags 9 Uhr
auf dem Rathaus in Ludwigshafen öffentlich veräußert.
In der 14. Sandwegmann Gb.-Nr. 1884/85 Fläch 45 = 1192 qm,
in der 15. Sandwegmann Gb.-Nr. 708 Fläch 9 = 1797 qm,
in der 21. Sandwegmann Gb.-Nr. 927 Fläch 11 = 1985 qm,
in der 24. Sandwegmann Gb.-Nr. 1004 Fläch 10 = 1211 qm,
in der 76. Sandwegmann Gb.-Nr. 8423 Fläch 11 = 2074 qm,
in der 77. Sandwegmann Gb.-Nr. 8423 Fläch 8 = 2538 qm,
in der 40. Sandwegmann Gb.-Nr. 7841 Fläch 22 = 2264 qm.
Mannheim, den 15. April 1909.
Städt. Grundverwaltung.
R 6 5 5. 83579

Handelshochschule.
Das ausführliche Programm der Handelshochschule für
das Sommersemester 1909 kann im Sekretariat der Handels-
hochschule (Kurien-Verkehrsschule C 6 Erdgeschoss), im
Bureau der Handelskammer (B 1, 7b), des Verkehrsvereins
(Rauhaud Bogen 67), der Kaufmännischen Vereine, sowie
im Zeitungsbüro am Beckerturm in Empfang genommen,
sich auswärts vom Sekretariat der Handelshochschule
(Mannheim, Kurienverkehrsschule) unentgeltlich und postfrei
bezogen werden. 83580

Mannheim, den 27. Februar 1909.
Der Studienleiter der Handelshochschule
Professor Dr. Essel.

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pflz)
(Klassenpensionat)
Das Sommersemester, am Sonntag, d. 19. Apr. Die
Abgangszeugnisse werden, 7. u. 14. April, Mittags-
12 u. 1. Eintritt in d. 7. Kl. einer Oberreals-
schule. Auch im letzten Schuljahr haben die sämtl.
Schüler der 6. Kl. — 34 an d. Zahl — die Abgangs-
prüfung bestanden. — Preis: Jahresschuln. u. Kost. durch
den Direktor: Trautmann-Wehrle. 83581

Zuschneide-Kurse
für Damen: Bekleidung.
Eintritt jederzeit. — Erfolgreichste Methode, ca. 70 Frauen-
arbeitsstunden und Instruktion haben der von uns gelehrten
Methode. — Einiges Institut dieser Art. 8008
D 5, 3 Weidner-Nitzsche D 5, 3
Schöne rote Bekleidung.

Preisermässigung.
Um für meine hochfeinen Aufsätze: **Chinesischen
Thee-Mischungen** des Interesses immer weiterer Kreise
hochzuheben, gewahre ich bis auf Weiteres auf alle schriftl.
eingehenden Bestellungen
15% Rabatt.
Lieferung jeden Quantums frei ins Haus. 7503
A. Starowieski, Thee-Import, T 3, 1.

Bilz-Sinalco.
Alkoholfreies Getränksgewinn.
25 Flaschen zu 2,50 Mk.
U 1, 24. Gebr. Schäfer U 1, 24.
Mineralwasserfabrik mit elektrischem Betrieb.
Telephon 3270 6194
Preisliste über Stobben, Brauereiprodukte u. alkoholfreies Getränk gratis.

Mietgesuche.
Wir suchen für unsere Geschäftsstelle ein ge-
eignetes
Ladenlokal
im Zentrum der Stadt gelegen.
Schriftliche Offerten an Hermann Berger,
C 1, 3. 7400

Allgemeiner Rabatt-Sparverein Mannheim, E.V.

Buntes Feuilleton.

Die Auerhahnjagd im Pfälzerwald. Aus der Pfalz wird der „König“ geschrieben: Au der Haardt ist endlich der Frühling eingezogen. Ihn kündet die purpurroten Blüten der Mandelbäume, die gelben Brimel an den sonnigen Hängen und der Droffel juchende Mäntelchen auf dem jungen Nistenschlag.

der gleichen Zeit von 757 378 auf 8883 904. Dabei war das männliche Geschlecht immer in der Ueberzahl; im Jahre 1790 waren 50,9 Prozent der Bevölkerung männlichen und 49,1 Proz. weiblichen Geschlechts. Im Jahre 1900 hat sich das Verhältnis etwas verschoben; es sind nur noch 50,2 Prozent gegen 49,8 Proz.

Ueber Schnelligkeit und Mühseligkeit hat der italienische Schriftsteller Ugo Detti, der sich seit einigen Jahren als Kunstkritiker einen Namen gemacht hat, im Preßverein zu Rom einen Vortrag gehalten, wovon er sich, obgleich er sonst vorwiegend in den Salons der tonangebenden Gesellschaft zu Hause ist, in einen entschieden Gegenlag zu den gegenwärtig allmählichen Lebensgewohnheiten stellt.

„Drachlose“ Kriegsschiffe. Der bekannte und verdienstvolle amerikanische Schiffbauingenieur Louis Ryan, der jetzt nach einer Studienreise aus Deutschland und Rußland zurück-

kehrt ist, hat in Newyork einem Internatiner gegenüber interessante Aeußerungen über die Zukunft der Kriegsschiffe gemacht, die im Grunde des erfahrenen Fachmannes besonderes Gewicht haben. „Ich glaube, daß die Kriegsschiffe, die nach einem Jahrzehnt konstruiert werden“, so äußerte sich Ryan, „sowohl in ihren Dimensionen als auch in ihren Kosten alles überbieten werden was heute Schwinnum oder genannt wird.“

TYPEN-MOBEL f. STADT u. LAND nach Entwürfen v. Prof. Bruno Paul. ALLEINVERKAUF für MANNHEIM: GIOLINA & HAHN N 2, 12.

Sie sparen viel Geld wenn Sie Ihre Bücherranzen und Lederwaren nur in guter Sattlerhandarbeit kaufen bei R. Schmiederer F 2, 12 Lederwaren F 2, 12 Koffer - Taschen Portemonnaies etc. in reichster Auswahl.

Autentia lanolin-Seife. Billige Familien-Seife. Beste Kinder-Seife. 150g 20 Pf. 5 x 85.

Zu vermieten Breitestraße, C 1, 3 große Wohnung im 3. Stock, 11 Zimmer, Hof oder 1. Juli auch für Geschäftszwecke geeignet zu vermieten. 7666 Rab. C. W. Schmidt, L 7. 4a.

Hildebrand's Kakao Schokolade Weltberühmt! Goldene Staatsmedaille Berlin 1896!

Kakao Schokolade

L 11, 27 I. Etage, 4 Zimmer u. Küche zu vermieten. 4505 06,5 Küche an ruh. Leute ohne Kinder. 7829

Neubau. Mollstraße 30 eleg. 4 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör zu vermieten. Rab. R. 3, 2. Tel. 2575

Winkelstraße 49 3 Zimmer, Küche, Keller sof. od. später zu verm. 7600 Rab. bei Frau Wäbe, 2. St. od. bei Winter, F 6, 1.

7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, 3 Etagen hoch in schöner Lage zu vermieten. Raberes bei Frau Wäbe, 2. St. od. bei Winter, F 6, 1.

2 Zimmer u. Küche geräum. 2. St. p. 1. Hof an ruhige Leute zu vermieten. Langstr. 25, Laden. 4601

Neubau. 3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör verli. Hof zu vermieten. Raberes Bruno Wäbe, Prinz-Bismarckstraße 10, Telefon 1049.

